

Mariborer Zeitung

Francois-Boncet bei Neurath

Günstige Vorbesprechungen für die kommenden deutsch-französischen Verhandlungen / Hitler will die Rede Blums abwarten

Paris, 22. Jänner. Der Berliner französische Botschafter Francois-Boncet erschien gestern in der Wilhelmstraße und hatte mit Reichsaußenminister Baron Neurath eine mehr als dreistündige Unterredung, die sich auf alle zwischen den beiden Großmächten schwebenden Fragen bezog. Nach hier eingelangten Berichten

verließ diese Unterredung der beiden Staatsmänner überaus günstig, so daß mit der Erneuerung der im Vorjahre abgebrochenen deutsch-französischen Verhandlungen zu rechnen ist. Jedenfalls sei zu erwarten, daß Hitler die Ausführungen Edens im Unterhaus nicht unbeantwortet lassen werde, er werde aber sicherlich die Rhoner Rede Leon

Blums abwarten, um dann seine Haltung zu bestimmen. Man erwartet in diesem Zusammenhang, daß der Reichskanzler die von Paris und London gemachten bzw. zu erwartenden Vorschläge nicht ablehnen werde, so daß schon in Kürze entscheidende Verhandlungen zu erwarten seien.

Mussolini hat Hitlers Einladung angenommen

Der Zeitpunkt des Besuches noch nicht bestimmt

Rom, 22. Jänner. Die italienischen Blätter bestätigen die von der Auslandspresse gebrachte Meldung, daß Generaloberst Göring im Namen des Führers und Kanzlers Hitler den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini zu einem Besuch nach Deutschland eingeladen habe. Es

ist noch nicht bestimmt, ob der Duce schon in aller nächster Zeit nach Deutschland reisen werde, obwohl die Einladung prinzipiell angenommen wurde. Das Datum der Deutschlandreise Mussolinis wird erst bestimmt werden.

Schlacht bei Malaga im Gange

Die Nationalisten haben 20.000 Mann zusammengezogen

Burgos, 22. Jänner. Obwohl Einzelheiten über die im Gange befindlichen militärischen Operationen von nationalitischer Seite nicht gemeldet werden, ist doch bekannt geworden, daß bei Malaga eine Schlacht im Gange ist, deren Ergebnis noch nicht vorliegt. Die Nationalisten ziehen nach wie vor Verstärkungen aus Spanisch-Marokko zu-

ammen und haben bis jetzt 20.000 Mann eingesetzt. Beim letzten Transport wurden die nationalen Transportschiffe von zwei roten Kreuzern angegriffen. Hierbei entspann sich ein Seegefecht, in dem die beiden Kreuzer von den nationalen Begleitkriegsschiffen gezwungen wurden, das Weiße zu suchen.

Vor Hitlers Reichstagsrede

Der „Figaro“ erwartet keine Sensation aus Berlin

Paris, 22. Jänner. Der Berliner Korrespondent des „Figaro“ will aus autoritativer Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am 30. d. im Reichstag eine Rede halten werde, die in keinerlei Weise den sensationellen Ankündigungen verschiedener Blätter entsprechen dürfte. Der Reichskanzler werde sich vor allem mit innerpolitischen Problemen befassen und dem Reichstag die Bilanz seiner vierjährigen Herrschaft unterbreiten. Es sei aber durchaus möglich, daß Hitler auf jenen Passus der Unterhausrede Edens antworten wird, der sich auf Deutschland bezieht.

In nationalsozialistischen Kreisen will man ferner wissen, daß die neuen außenpolitischen Vorschläge Hitlers an die Ausführungen geknüpft werden würden, die der französische Ministerpräsident Leon Blum am Sonntag, den 24. d. in Lyon machen werde.

Papst Pius der Erste im Sterben?

Rom, 22. Jänner. Die Krankheit des im hohen Alter stehenden hl. Vaters verschlechtert sich zunehmend. Die vergangene Nacht hindurch schloß er überhaupt nicht und fiel wiederholt in Ohnmacht, so daß die Ärzte das Schlimmste befürchten.

Ein neuer Pariser Skandal

Henry de Keryllis hält seine Beschuldigungen gegen den Luftfahrtminister Pierre Cot aufrecht.

Paris, 22. Jänner. Wie bereits berichtet, bereitet sich in Paris ein neuer politischer Skandal vor, dem man in allen politischen Kreisen mit größter Spannung entgegen sieht. Der Rechtsdeputierte Henry de Keryllis warf nämlich vor geraumer Zeit dem jetzigen linksgerichteten Luftfahrtminister Pierre Cot neben den Beschuldigungen über die Flugzeugkataloge 23 noch weiter vor, daß er den neuesten französischen Bombertyp der spanischen roten Regierung in Valencia verkauft habe. Der Minister erklärte daraufhin, daß er de Keryllis Gelegenheit geben werde, seine Beschuldigungen vor Gericht zu wiederholen.

Henry de Keryllis erhielt gestern die Aufforderung des Gerichtes, zur Einvernahme zu erscheinen. Im heutigen „Echo de Paris“, dem Organ des Generalstabes, erschien jedoch eine Erklärung des Abg. de Keryllis, der übrigens auch führender politischer Publizist des Blattes ist, worin es heißt, er werde der Aufforderung des Gerichtes so lange nicht Folge leisten, bis seine Immunität von der Kammer aufgehoben sei. De Keryllis fügte hinzu, daß er in einer bevorstehenden großen Kammerrede ein denkbar großes Anlagematerial gegen den Luftfahrtminister unterbreiten werde.

Aus einem Vortrag des Botschafters von Saffel in Köln. — „Italiens und Deutschlands Mission in Europa.“

Böln, 22. Jänner. Der deutsche Botschafter in Rom, Saffel, sprach vor der Kölner Universität über „Deutschlands und Italiens europäische Sendung“. Diese gemeinsame Sendung liege in der Aufgabe, das eigentliche europäische Wesen rein zu entwickeln und in der Entfaltung des Bauerns europäischer Einheit in neuen Formen europäischen Zusammenlebens. Die entscheidende Voraussetzung dieser Sendung sei das klare Bewußtsein: Weder Osten noch Westen, sondern Mitte zu sein.

Deutsch-japanische Kommission gebildet.

In Verfolg der Durchführung des deutsch-japanischen Abkommens wurde in Berlin eine Kommission gebildet, die sich aus der gleichen Zahl deutscher und japanischer Mitglieder zusammensetzt. Diese hat die Aufgabe, die weiteren zur Bekämpfung der Zerkleinerungsarbeit der kommunistischen Internationalen notwendigen Abwehrmaßnahmen zu erwägen und zu beraten.

In Warschau fiel von einem dreistöckigen Hause ein Eiszapfen herab, und zwar einem seinem Arbeitsplatz zuellenden Handwerker auf den Kopf. Folge? Wenige Stunden danach wurde der Betreffende ohnmächtig und verschied an Gehirnblutung.

Zürich, 22. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 20.345, London 21.40, New York 436.375, Mailand 22.95, Berlin 175.40, Wien 78.60, Prag 15.23.

Heute Freitag Sinfoniekonzert der „Glasbena Matica“

Wie schon mehrfach berichtet wurde, findet heute, Freitag, den 22. d. um 20 Uhr im Union-Saal das in hiesigen Kunstkreisen schon mit großem Interesse erwartete große Sinfoniekonzert der „Glasbena Matica“ statt, dessen Programm bekanntlich Werke von Beethoven, Dvorak und Mozart umfaßt. Die P. T. Besucher werden ersucht, rechtzeitig im Saale zu erscheinen, damit die Ausführungen nicht unnötig durch verspätete Besucher gestört werden.

Ein deutsches Versuchsboot gesunken

25 Mann ertrunken. — Bei der Vergung eines englischen Vergungsdampfers im orkanartigen Schneesturm untergegangen.

Berlin, 22. Jänner. Das Versuchsboot der deutschen Kriegsmarine „Weile“ ist bei der Vergung eines gestrandeten Seegeschossers und des ebenfalls gestrandeten englischen Vergungsdampfers „Fairplay“ in der Nacht vom 18. zum 19. Jänner von einem orkanartigen Schneesturm erfaßt und westlich von Fehmarn in den turmhohen Wellen der arktischen Nordsee untergegangen. Die aus einem Leutnant zur See und 24 Mann bestehende Besatzung des Versuchsbootes kam hierbei ums Leben.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, erließ einen Nachruf, in dem der heldtätige 25 Mann gedacht wird, die in entseuerndem Einsatz für Schiffsbrüchige den Seemannsstand erlitten und deren Namen in der Kriegsmarine einen ehrenvollen Platz erhalten.

Chrysler ebenfalls im Streik

50.000 Arbeiter in den Chrysler-Werken ausgesperrt. — 175.000 Arbeiter vom Streik betroffen.

New York, 22. Jänner. Der Streik in der amerikanischen Automobilindustrie nimmt immer größere Formen an. Infolge Mangels an Rohstoffen haben sich die Chrysler-Werke genötigt, 50.000 Arbeiter auszusperrten. Insgesamt befinden sich jetzt — die General Motors inbegriffen — 175.000 Arbeiter der amerikanischen Automobilindustrie im Streik.

Die Freiwilligen-Werbungen in USA.

Washington, 21. Jänner. Blättermeldungen zufolge hat das spanische Generalkonsulat in New York Freiwillige für die Streitkräfte der Regierung von Valencia angeworben. Der aus Spanien zurückgekehrte amerikanische Flieger Bert Acosta und andere amerikanische Piloten sollen vom New Yorker spanischen Konsulat neuerlich angeworben worden sein und entsprechende Geldmittel erhalten haben. Diese Meldungen haben großes Aufsehen erregt. Der Abgeordnete Mac Cornid will den Kongress auffordern, eine Untersuchung über die Werbetätigkeit sämtlicher spanischer Konsulate in USA. anzustellen. Das Staatsdepartement soll aufgefordert werden, die Abberufung aller jener spanischen Konsuln zu verlangen, denen nachgewiesen werden kann, daß sie Freiwillige für Spanien anwerben.



Karte zu den Kämpfen bei Malaga

Prinz Alexander geht in England zur Schule



Prinz Alexander, der 12 Jahre alte Sohn Sr. königl. Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien, traf jetzt in England ein, um gemeinsam mit seinem Vetter, Sr. kgl. Hoheit Prinz Tomislav, dem Bruder des Königs Peter, eine Schule in Surry zu besuchen. (Associated-Preß-M.).

Deutsch-polnische Ausöhnung

Bezüglich der Freien Stadt Danzig. — Das Ergebnis der Zusammenkunft Bed-Neurath.

Berlin, 21. Jänner. Ueber die gestern in Berlin erfolgte Aussprache zwischen Reichsaußenminister Baron Neurath und dem polnischen Außenminister Oberst Bed verläutet, daß hauptsächlich Danzig Gegenstand der Beratung gewesen sei, in deren Verlaufe eine reifliche Einigung erzielt werden konnte. Deutschland habe die besonderen Interessen Polens in Danzig anerkannt, während Polen andererseits sich bereit erklärte, die Innenpolitik Danzigs vollkommen den dortigen Nationalsozialisten zu überlassen, die nunmehr die Totalität ihres Regimes durch Entfernung der bürgerlich-marginalistischen Opposition durchführen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage des neuen Völkerbundkommissars diskutiert. Man einigte sich angeblich auf den dänischen Prinzen Axel, einen Vetter des Königs, der jetzt im 40. Lebensjahr steht. Auch der im Februar stattfindende Besuch Görings in Polen ist Gegenstand der Aussprache gewesen.

Entrevue Göring-Bed bevorstehend.

Warschau, 21. Jänner. Das der Regierung nahe stehende Blatt „Kurjer Północny“ bestätigt, daß der preußische Ministerpräsident Generaloberst Göring mit Gemahlin an der bevorstehenden großen Repräsentationsjagd in Polen teilnehmen werde. Außenminister Oberst Bed und andere polnische Staatsmänner werden an der Jagd teilnehmen.

Der Aufenthalt der Königin von Holland in Jgls.

Jussbrud, 21. Jänner. Königin Wilhelmine von Holland wird bis 31. Jänner in Jgls bleiben und dann ihren Aufenthalt in Desterreich in einem anderen Winterportort, der noch nicht näher bekannt ist, fortsetzen. An diesem Ort, vermutlich auf dem Semmering, dürfte das Zusammenreffen mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn stattfinden.

Das 25.000.000. Auto Fords.

Detroit, 20. Jänner. Vorgestern feierten die Ford-Autowerke ein noch nicht dagewesenes Jubiläum. An diesem Tage wurde aus der Werkstätte des Autokönigs das 25.000.000. Auto seiner Produktion fertiggestellt und dem Verkauf übergeben. Der Automagnat spendete aus diesem Anlaß eine große Summe, und zwar fünfundzwanzig Millionen Dollar für wohltätige Zwecke zugunsten seiner Arbeiterschaft. Die Arbeiter beschloßen, auf dem Werkterritorium ein Denkmal für die älteste von der Fabrik erzeugte Autotyp zu errichten.

Erbitterte Kämpfe an der Madrider Front

Die Roten aus kaum eroberten Positionen zurückgeworfen / Eingeständnisse des Madrider Verteidigungskomitees

Madrid, 21. Jänner. Während im Süden, bei Malaga, die Kampflage keine wesentliche Veränderung brachte, war an der Madrider Front die stoßweise erfolgte Einnahme des sogenannten Engelsberges durch die Roten das Ereignis der letzten zwei Tage. Die Nationalisten sahen sich unter solchen Umständen genötigt, die verlorenen Positionen wieder einzunehmen und so tobten in der vergangenen Nacht bis in die heutigen Morgenstunden um diese rote sehr erbitterte Nachtkämpfe, die sich sehr abwechslungsreich gestalteten. Den Sieg trugen schließlich die Nationalisten davon. Der Engelsberg wurde von den Roten gestern nachmittags eingenommen, nachdem sie den Berg knapp vom Stadtrand aus mit ihren Minenwerfern derart punktiert hatten, daß durch den Einlaß an Explosivstoffen die Nationalisten auf dem Engelsberg ihre Verbindung mit den hinteren Formationen verloren. Nur so war es möglich, den Engelsberg einzunehmen. Den Engelsberg verteidigten etwa tausend Mann Francos, die aber bald darauf zu energischen Gegenangriffen ausholten, in denen 200 Mann der Nationalisten mit ihrem Kommandanten, einem Major, von den Roten gefangen genommen wurden. Die Nationalisten gingen daraufhin zum entscheidenden Schlage vor und durchbrachen den stählernen Ring der roten Umklammerung. Da der Angriff von zwei Seiten aus der Stärke erfolgte, mußten sich die Roten panikartig vom Engelsberg zurückziehen, wenn sie nicht in die Gefahr kommen wollten, umzingelt und gefangen genommen zu werden. Selbstverständlich entspannten sich hierbei erbitterte Kämpfe von Mann zu Mann, in denen viele Hunderte von Kämpfern den Tod fanden oder verletzt wurden.

Die Nationalisten sind jetzt fieberhaft mit der Befestigung des Engelsberges beschäftigt,

den sie nicht mehr preisgeben wollen, da er ganz Madrid beherrscht. Dieser strategische Punkt ist insbesondere für die artilleristischen Zwecke von größtem Vorteil, da er die Möglichkeit bietet, alle Punkte der Hauptstadt zu beschießen.

Madrid, 21. Jänner. Nach den gestrigen Fliegerangriffen auf Cuatro Caminos erhielten die Madrider Verteidigungstruppen den Befehl, sich bis auf weiteres von den Positionen am Engelsberg auf den strategisch wichtigen Los Angeles-Hügel zurückzuziehen. Die roten Bomber besuchten Jescas südlich von Madrid. 20 Personen wurden durch Bombenwürfe getötet.

Salamanca, 21. Jänner. Auf allen Fronten hat Artilleriefeuer eingesetzt. Die Nationalisten behaupten, daß es ihnen gelungen sei, ihre eingedrungenen Fronten wieder auszugleichen und einen etwaigen roten Vorstoß aufzuhalten. Alle Versuche der Roten, ihre Operationen zu behindern, seien als gescheitert zu betrachten.

London, 21. Jänner. Die „Times“ berichtet aus Süßspanien, daß es den roten Truppen gelungen sei, das weitere Vordringen der Nationalisten gegen Malaga zum Stehen zu bringen. Marbella werde von den Truppen Francos zwar gehalten, doch wurde eine Kolonne, die gegen Molinos und Fuengirola entendet worden war, zum Rückzug gezwungen.

Gibraltar, 21. Jänner. (Avala.) Reuter berichtet: Nach dem heftigen Artilleriefeuer des heutigen Vormittags zu schließen ist bei Marbella eine große Kampfhandlung im Gange. Die Roten sind bemüht, Estepona und Marbella den Truppen Francos zu entreißen. Aus Spanisch-Marokko sind neue Verstärkungen für Franco in Marokko ans Land gebracht worden.

Höllenmaschinen in Lissabon

Ausländische Bemühungen um den Ausbruch einer Revolution in Portugal / Die Regierung Herr der Lage

Lissabon, 21. Jänner. In der Nacht zum 21. d. M. explodierten in Lissabon unter ungeheurem Getöse mehrere Höllenmaschinen, die den Marm des Militärs zur Folge hatten, welches sofort die strategisch wichtigen Punkte der Stadt besetzte. Die Bevölkerung wurde von Panik erfaßt, da die Explosionen in zeitlichen Abständen erfolgten. Zwei Bomben explodierten vor dem spanischen Konsulat, auf welchem die nationale Flagge Francos weht. Zwei weitere Bomben explodierten im Unterrichtsministerium, wo der Staatssekretär noch arbeitete. Dort wurden einige Plafonds zum Einsturz gebracht, die Wasserleitungsröhren platzten und die Lichtleitung wurde zerstört. Die fünfte Bombe explodierte im Senderaum der 16 Kilometer entfernten Rundfunkstation, die die Emissionen einstellen mußte. Die Reparaturen werden etwa 10 Tage in Anspruch nehmen.

Die Polizei ging fieberhaft auf die Suche nach den Tätern und verhaftete 40 verdächtige Personen, darunter einen Spanier und einen Engländer. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Attentate vom Ausland aus organisiert wurden, um in Portugal, das bekanntlich unter dem Regime Salazars und des Präsidenten Carmona national geführt wird, Verwirrung zu schaffen. Der Innenminister hat die Untersuchung an Ort und Stelle geführt und begab sich sodann zum Ministerpräsidenten Salazar und zum Staatspräsidenten, denen er eingehendst Bericht erstattete. Zum Glück forderten die Explosionen keine Menschenopfer. Das Militär hat sich bereits in die Kasernen zurückgezogen, nur verstärkte Polizeipatrouillen sorgen für die Sicherheit. Die Parik hat sich gelegt, im ganzen Lande herrschen wieder Ruhe und Ordnung.

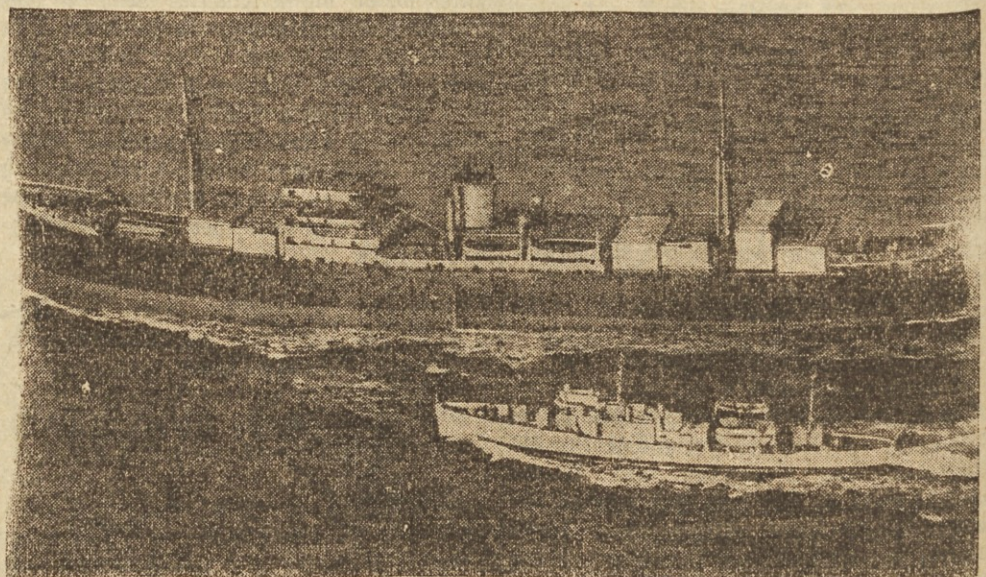
Im Bericht des Innenministers heißt es zum Schluß: „Die Gefahr kommt von außen, wir müssen sie rasch abwehren.“

In diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Komintern jetzt Portugal angreifen möchte, um das rote Spanien zu

entlasten und so einen neuen Brandherd der Revolution zu schaffen.

Lissabon, 21. Jänner. Die terroristischen Attentate, die in der portugiesischen Hauptstadt gestern nachts begonnen hatten, wurden heute vormittags fortgesetzt. Um 11.30 Uhr vormittags explodierten im Kriegsministerium zwei Bomben, die große Verheerung anrichteten, wobei ein Feuer ausbrach, welches aber bald gelöscht werden konnte.

„Mar Cantabrio“ auf der Flucht von USA



In überstürzter Eile war es dem roten spanischen Dampfer „Mar Cantabrio“ noch buchstäblich in letzter Minute gelungen, aus USA zu flüchten, bevor das Gesetz über das Verbot der Waffenausfuhr nach Spanien Rechtskraft erhielt. Hier sieht man eines der amerikanischen Küstenwachboote, das den Dampfer bekanntlich noch in der Hoheitszone anhielt, um ihn wegen einer Plünderung zu beschlagnahmen. Aus formalen Gründen wurde der Dampfer jedoch wieder freigelassen. Es ist charakteristisch, daß das Schiff offenbar in der Hast nur schlecht geladen werden konnte, denn es ragt weit über die vorschiffmäßige Ladelinie hinaus. Auf Deck sieht man die großen Kisten, die für rund 70 Millionen Dinar Flugzeuge und Kriegsmaterial enthalten. Ass.-P.-M.

Rumänischer Zug im Schnee steckengeblieben



Starke Schneefälle haben in Nord-Rumänien große Verheerungen angerichtet. Ganze Dörfer wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Personenzüge schneiten ein und mußten, wie das Bild zeigt, von Arbeiterkolonnen herausgeschaukelt werden. (Associated-Preß-M.)

Aritas Exposee im Parlament

Das Kabinett Hirota verteidigt sein außenpolitisches Konzept im Abgeordnetenhaus und im Senat. — Der Kampf zwischen den Politikern und Militärs.

Tokio, 21. Jänner. (Avala.) Reuter berichtet: Anlässlich der Eröffnung des japanischen Parlaments hielt Außenminister Arita ein Exposee, in dem er betonte, die Regierung werde versuchen, die Beziehungen zu England zu verbessern. Später sollen auch die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten verbessert werden. Japan lehne den maritimen Rüstungswettlauf ab und hoffe, daß es zu einem gerechten Flottenvertrag kommen werde, der den Washingtoner und den Londoner Pakt ersetzen soll. Japan sei nach wie vor für den Nichtangriffsgrundsatz. Mit ernstlicher Aufmerksamkeit und Beunruhigung verfolge die japanische Regierung die bestehenden Hindernisse des internationalen Handels und müsse daher den Großmächten empfehlen, die Frage der kolonialen Abhängigkeit im Geiste der Versöhnlichkeit prüfen zu wollen. Dies gelte vor allem für den Konggo. (Im Konggo setzen die Japaner heute schon

fast mehr Waren als als England und die übrigen Kolonialmächte. (Anmerk. der Red.) Der deutsch-japanische Vertrag — fuhr Arita fort — ist als Abwehr gegen die internationalen zerfallende Propaganda des Bolschewismus gedacht. Japan habe darüber hinaus keine Verpflichtungen auf sich genommen. Die Politik der Verhandlungen mit China werde ihre Fortsetzung finden, obwohl die bisherigen Versuche zu keinem Ergebnis geführt hätten. Japan hoffe auch normale Beziehungen zu Sowjetrußland zu erhalten und alle strittigen Fragen mit Moskau zu bereinigen.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten Hirota nach Aritas Exposee im Senat hielt, besetzte sich Arita neuerdings mit den scharfen Kritiken aus dem Lager der Opposition. Obwohl das gesamte Parlament, Sengakai und Minseito zusammengekommen, gegen die Politik des Kabinetts Hirota eingestellt ist, wünscht doch niemand den Sturz des Kabinetts, weil er die Einsetzung eines Kabinetts der Militärkreise zur Folge haben könnte. Man wünscht im Gegenteil eine Anlehnung der Regierung an die Militärpartei und hofft daher, daß sich die Angriffe der Parlamentarier entgegen den Ankündigungen der Presse vermindern werden.

Orkan und harter Schneefall in Skandinavien

Kopenhagen, 20. Jänner. Seit drei Tagen wird Skandinavien von einem furchtbaren Orkan mit Schneefall heimgesucht, der bereits zahlreiche Unglücksfälle und Verkehrsstörungen verursacht hat. An der norwegischen Westküste ist der norwegische Dampfer „Dyrhøim“ verunglückt, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte. Große Gebiete von Dänemark sind durch den starken Schneefall vollkommen von der Umwelt abgeschnitten, da der Eisenbahnverkehr vielfach eingestellt werden mußte. Viele Eisenbahnzüge sind im Schnee begraben. Hunderte von Automobilen sind infolge des Schneetreibens auf den Landstraßen in hohen Schneewehen stecken geblieben. Der Routenautomobilverkehr in fast ganz Dänemark ist eingestellt. Ein neuer Störfall über England läßt neue Schneestürme über Skandinavien erwarten.

Pariser Blätterstimmen zur Rede Edens

Paris, 20. Jan. Die gesamte Pariser Presse bespricht in eingehend. Kommentaren die gestrigen Unterhaus-Erklärungen Edens und drückt damit ihre vollste Übereinstimmung mit Edens Auffassungen aus, wobei auch mit Nachdruck der Umstand betont wird, daß England nach wie vor auf die Zusammenarbeit mit dem demokratischen Frankreich Wert legt, und sich nicht in eine Front einschalten läßt, die eine Isolierung Frankreichs bedeuten würde.

Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien“ erklärt: Alle Länder, die wünschen, daß eine Ära des Friedens und des Wohlstands sowohl in Europa als auch in Spanien beginne, also jene, die an den spanischen Ereignissen nicht interessiert sind, können der Sprache Edens ihren vollen Beifall verleihen.

Der „Matin“ erklärt, die englische Regierung hat keine andere Sorge als den

Aussprache Blum-Eden

Französisch-englische Übereinstimmung in der Spanien-Frage Wirtschaftskonzessionen der Westmächte an Deutschland für politische Garantien: der neueste Plan Englands und Frankreichs

Paris, 21. Jänner. Der britische Außenminister Eden besuchte heute in Begleitung des britischen Botschafters Clerf den französischen Ministerpräsidenten Leon Blum, bei dem kurz vorher der Außenminister der Valencia-Regierung, Del Baho, unterrichtet wurde. Del Baho unterrichtete Blum über den Standpunkt seiner Regierung gegenüber den britischen Kontrollvorschlägen. Eden und Del Baho haben sich in Paris nicht getroffen, sie setzen jedoch die Weiterreise nach Genf in ein und demselben Zuge fort.

Die United Press will wissen, daß sich Blum und Eden dafür entschieden hätten, daß das spanische Volk selbst über sein Schicksal entscheiden möge.

Paris, 21. Jänner. In politischen und diplomatischen Kreisen verlautet, England und Frankreich seien bemüht, eine neue Aktion zur Ausöhnung mit Deutschland in die Wege zu leiten. Diese Aktion soll die wirtschaftliche Erneuerung Europas und eine ziel-

bewusste Zusammenarbeit der Nationen ermöglichen. Blum und Eden sollen gelegentlich ihrer Pariser Zusammenkunft auch über einen Plan gesprochen haben, der die wirtschaftliche Zusammenarbeit Frankreichs, Englands und Deutschlands vorsieht. Der Plan werde der deutschen Regierung in Kürze zugehen. Unter anderem erhält er den bereits bekannten Vorschlag zur Gründung einer besonderen Gesellschaft zur beschleunigten Rohstoffgewinnung und Gewinnung von Kolonialprodukten. Frankreich und England würden das erforderliche Kapital, Deutschland hingegen die erforderlichen Ingenieure und Fachleute zur Verfügung stellen. Als Gegenwert würden England und Frankreich jedoch politische Zusicherungen bezüglich der spanischen Frage fordern, ferner die Erneuerung des Locarno-Vertrages und die Regelung der mitteleuropäischen Beziehungen. Ministerpräsident Blum werde über diesen Plan am kommenden Sonntag in Kürze ausführlicher sprechen.

Braziani gegen Ras Desta

Die letzten Reste des abessinischen Heeres leisten noch Widerstand

Rom, 21. Jänner. Der Sonderberichterstatter der „Nazione“ von Florenz Mario Bassi meldet in einem Bericht, daß eine neue Reihe von militärischen Operationen im Süden Abessiniens eröffnet wurde. In den Berggegenden zwischen Sidamo und Bale haben sich die letzten stark bewaffneten Scharen des ehemaligen abessinischen Heeres angesammelt, auf einer Linie, die sich zwischen den großen abessinischen Seen und dem Tal des Uebi Schebeli ausdehnt. Das Kommando führt Ras Desta.

Die Leitung der Operationen gegen ihn hat Vizekönig Graziani selbst in die Hand genommen. Er hat sich in diesen Tagen deshalb von Addis Abeba nach Sidamo begeben. Der Gouverneur der Provinz Sidamo hat bereits Verstärkungen erhalten, um gegen die Aufständischen zu marschieren.

Von Harrar ist General Nasi mit seinem Stab in die Gegend von Arussi abgegangen. Länos der Uebi Schebeli steht die libysche Division.

Die Aufständischen sind in zwei Kolonnen geteilt. Die eine auf den Pyrenäen insel ausgebrochen ist, einzudämmen. England denkt nicht daran, daß der Ausgang des Bürgerkriegs zu einer Beherrschung Spaniens durch eine ausländische Macht führen könnte. England würde sich einem solchen Ereignis entgegenstellen, ebenso wie die große Mehrheit des spanischen Volkes.

Das „Echo de Paris“ schreibt: Die gestrige von Eden gehaltenen Rede bestätigt, daß die englische Regierung nicht gewillt ist, die alle Theile des Vier-Mächte-Paktes wieder aufzunehmen.

nen geteilt. Die eine auf den Pyrenäen insel ausgebrochen ist, einzudämmen. England denkt nicht daran, daß der Ausgang des Bürgerkriegs zu einer Beherrschung Spaniens durch eine ausländische Macht führen könnte. England würde sich einem solchen Ereignis entgegenstellen, ebenso wie die große Mehrheit des spanischen Volkes.

Jvan Rakowski wird Bürgermeister von Budapest

Budapest, 21. Jänner. Die Verhandlungen zwecks Neubesetzung des Oberbürgermeisterpostens in Budapest dauern bereits seit zwei Wochen an. Nun wird berichtet, daß die Wahl voraussichtlich auf den ehemaligen Innenminister Jvan Rakowski fallen wird, der seinerzeit auch als Vorstand der Kommission für technische Arbeiten Gelegenheit hatte, in die Administration der Hauptstadt Einsicht zu nehmen. Die Ernennung Rakowskis zum Oberbürgermeister wird bereits für die nächsten Tage erwartet.

Ein Strindberg-Drama.

Köln, 21. Jänner. Der Großgrundbesitzer und Millionär Michael Bors, ein weithin bekannter Wohltäter der Armen, hat in seiner Heimatgemeinde Sandulest neben Turda Selbstmord verübt, indem er sich mit einem Jagdgewehr ins Herz schoß.

Das Motiv dieses Aufstoßes erregenden Selbstmordes ist in der Tatsache zu suchen, daß sich Bors seit acht Tagen in Scheidung von seiner Frau befand, daß es ihm um keinen Preis gelingen wollte, die Scheidung zu erreichen. In seinem Testament hinterläßt Bors sein gesamtes Vermögen im Werte von etwa 20 Millionen Lei und 500 Joch Grundbesitz der griechisch-unierten Kirche, ausgenommen ein lebenslangliches Gehalt von 10.000 Lei, das er seinem Vetter und Gutverwalter vermacht.

Aus dem Inland

i. Ministerrat. Am 21. d. fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinovic ein Ministerrat statt.

i. Das Plenum des Finanzausschusses der Stupschina ist für den 23. d. um 9 Uhr vormittags einberufen worden, um die Beratungen über den Staatshaushalt und das Finanzgesetz fortzusetzen.

i. Der Unterrichtsminister inspiziert die Beograder Schulen. Unterrichtsminister Stojadinovic besuchte am Donnerstag die Beograder Muster-Volksschule und wohnte eine Stunde lang dem Unterricht in den einzelnen Klassen bei.

i. Todesfall. In Sušak ist der Rechtsanwalt Dr. Rudolf Linic aus Delnice gestorben. Dr. Linic war ein eifriger Vorkämpfer für die politischen Ideale Frano Supilosa, des Schöpfers der bekannten Humaner Resolution.

i. Der Landesbischof der jugoslawischen reformierten Kirche, Alexander Gogot, ist ins Ausland abgereist und wird in der Zeit seiner Abwesenheit von Senior Wicman vertreten.

i. Bejorgnisserregendes Sittenbild der Stadt Zagreb. Wie die Zagreber Blätter berichten, reichen die bisherigen venerologischen Krankenhausbereitungen nicht aus, um namentlich die vielen Prostituierten aufnehmen, die von der Polizei täglich gefaßt und als erkrankt der Behandlung zugeführt werden. In vielen anrüchlichen Lokalen gibt es vielfach wenig Gäste, dafür aber eine zahlreiche „weibliche Bedienung“, die bis zu 40 Prozent venerisch krank ist. Da es unter den Prostituierten auch vielfach solche gibt, die kaum 15 Jahre alt sind, wird die Schaffung eines Asyls angeregt, in dem solche abwegige Mädchen zu einem besseren Lebenswandel erzogen werden sollen.

i. Die Stadt Sisak soll Konkurs anmelden? Wie die „Novosti“ berichten, hat die Stadtgemeinde Sisak mit ihrem Voranschlag große Sorgen. Wenn die Dedung für 300.000 Dinar nicht gefunden würde — die Ausgaben für die Stadtpolizei wuchsen inzwischen auf 500.000 Dinar — sei die Anmeldung des Konkurses unerlässlich.

i. Zwei Kroaten entwarfen das Rattowitzer Nationaldenkmal für Marschall Pišunski. Den ersten Preis im internationalen Wettbewerb für die Schaffung eines Nationaldenkmals für Marschall Pišunski in Rattowitz haben der Zagreber Bildhauer Anton Augustinčić und der mit ihm zusammenarbeitende Architekt Dragutin Galic erhalten. Der erste Preis für den

„Philatelie — die Briefmarkenfunde“

(Die Bilderpostkarte und Ansichtskarte als Wirtschaftswerbung.)

Von Dentist G. H. P. P. C. E. I. e, Obmann des Phil. Vereines „Celeja“.

In den meisten Kulturstaaten, die von der allgemeinen Krise betroffen wurde, finden im wachsenden Maße Eingriffe von Seiten des Staates statt, um gegen die Hochflut der wirtschaftlichen Not Dämme zu setzen. So werden zum Zwecke der Wirtschaftswerbung öffentliche Mittel aufgewendet, um einzelne Wirtschaftszweige des Landes zu heben und um den Absatz besonders wichtiger Landeserzeugnisse vollständig zu machen. In einem solchen Werbefeldzug stellt auch die sonst so scheinbar kleine Briefmarken- und die Ansichtskartenkarte wacker ihren Mann. Bedenken wir nur die vielen Millionen dieser winzigen kleinen „Platate“, die in alle Häuser und Betriebe der eigenen Heimat und der fremden Länder flattern. Raum ein Platz von Bedeutung, in welchem Land auch immer, der nicht für die Brief-

marken oder Ansichtskarte — dieser schier unerschöpflichen kleinen bunten Herber — erreichbar wäre. Ich erinnere hier insbesondere an Deutschland, wo täglich 20 Millionen Briefmarken gedruckt und auch verbraucht werden. Welche riesige Werbekraft steckt doch in einer solchen großen Ausgabe. Wir alle kennen diese bunten Platte, Broschüren und Werbefchriften, die doch der Förderung des gesamten Reise- und Fremdenverkehrs dienen. Die meisten Länder bringen aber auch vorzüglich drucktechnisch, künstlerisch hochwertige Briefmarken. Jedes kleine Dorf bringt auf der Ansichtskarte die Abbildung seines Ortes, sei es mit einer Schule, Kirche, Hauptstraße oder sonst für die Öffentlichkeit wichtiger historischer Anmerkungen, zur Schau; besonders aber die Welt- und Hauptstädte. Die ihren ganzen Reichtum an Sehenswürdigkeiten auf der Briefmarken widerspiegeln läßt. Das schönste aber sind und bleiben die Landschafts- und Panoramaaufnahmen auf einer Briefmarken, um den Fremden, die solche Naturköstlichkeiten, besonders unseres schönen Landes Jugoslawiens, nicht persönlich wahrnehmen, auf diesem Wege eine Vorstellung zu verschaffen, oder in ihnen gar den Reiz und das Verlangen wachrufen, doch auch einmal

das schöne Panorama Jugoslawiens aufzusuchen. Die verschiedensten Länder geben geradezu herrliche Landschaftsbilder auf ihren Postbriefmarken heraus, die besonders im Ausland für den Besuch der landschaftlich ausgezeichneten Plätze ihrer Länder werden, warum sollte es bei uns in Jugoslawien nicht möglich gemacht werden? Mut und Energie gehört gewiß nicht dazu, nur der richtige, gute ökonomische Wille! Unser Staat sollte im Einvernehmen mit dem Postministerium sich dieser ungeheuer wichtigen Aufgabe solcher Werbungen bei Ausgabe von Ansichtskarten auf Briefmarken bei verschiedenen Anlässen wichtiger Staatsgeheimnisse und dergleichen voll und bewusst sein. Unsere Naturköstlichkeiten sind so mannigfaltig, ich nenne nur die schöne jugoslawische Abriastifte mit ihren so klassischen Küstenstädten wie Dubrovnik, Split, Mak und anderer mehr, aber auch die Batscha, Herzegowina, Dalmatien, Kroatien und Sloweniens schöner Bergwelt mit ihren prachtvollen Seen dürfen nicht unerwähnt bleiben, alle sind sie für uns das schönste Werbemittel.

Wenn käme bei Betrachtung einer solchen schönen Markenausgabe nicht die Lust, diese gottbegnadeten Gegenden einmal in Wirk-

lichkeit aufsuchen zu können? Und gerade solche Briefmarkenausgaben haben, wie eine Statistik ergeben hatte, zum Fremdenverkehr in anderen Ländern sehr viel dazu beigetragen. In vielen Schulen Amerikas und Deutschlands werden Briefmarken mit großem Interesse und Erfolg als Lehr- und Anschauungsunterricht in der Wirtschaftsgeographie verwendet. Die Ausgabe solcher schöner Landschaftsbriefmarken, Kunstwerke der Kleinplastik sind nicht nur die Freude eines Briefmarkensammlers, sondern verschaffen den Heimatländern als Vertriebswerber im gesamten Ausland oft dringend benötigte Einnahmen als sogenannte „unsichtbare Exporte“. Mit Hilfe dieser kleinen Postbriefmarken — aber nur in deutscher und geschmackvoller Ausführung — werden so in allen Ländern die täglichen Briefschreiber, für sie unbewußt, in den Dienst einer für das eigene Vaterland so wichtigen Wirtschaftspraganda gestellt, die dazu beiträgt, nicht nur die Wirtschaftsnöte zu überwinden, sondern fördert durch die Aufnahme von Naturköstlichkeiten auf Briefmarken auch den Fremdenverkehr des Landes bedeutend.

Entwurf des Reiterstandbildes beträgt 10.000 Floty, die Durchführung hingegen wird den Künstlern mit 500.000 Floty honoriert werden. Der Erfolg der beiden Jagreber Künstler ist umso größer, als es ihnen gelungen war, Franzosen, Holländer und Tschechen aus dem Feld zu schlagen. Augustinč bewirbt sich jetzt auch um das Denkmal für den Staatspräsidenten Roca in Buenos Aires.

i. Tod durch Giftgas. In Nova des 77 in Zagreb verstarb die dort bedienstete 18jährige Hausgehilfin Fanny Kröbich in der Küche vor dem Schlafengehen den Gashahn abgedreht. Sie wurde am 21. d. frühmorgens als Leiche gefunden.

i. Betrügerischer Kesseneinbruch in Zagreb. In Zagreb sind in der Nacht zum 21. d. unbekannte Täter in die Geschäftsräume der Firma Hag A. G. am Washington-Platz 1 eingedrungen und erbrachen eine Panzerfalle aus der sie 53.000 Dinar einwendeten.

i. Wölfe bei Generalist Stal. Infolge der grimmigen Kälte und des Schneegestöbers sind mehrere Rudel von Wölfen bis Generalist Stal vorgeedrungen, wo sie den Bauern großen Schaden durch Reizen der Hunde, Kleinvieh usw. verursachen.

Aus Ljubljana

Lu. Aus Koevje. An der Wiener Universität wurde Walter Krauland, Sohn des Professors Dr. Andreas Krauland, zum Doktor der Medizin promoviert. — Frä. Leni Wittne, Tochter des Oberlehrers Johann Wittne aus Stara cerkev (Mitterdorf) hat an der Universität in Ljubljana die Professorsprüfung mit gutem Erfolg bestanden. — In Klagenfurt verchied die Bahndirektorswitwe Frau Marie Högl aus Koevje. Ferner starben in Graz die Bürgerchulrektorswitwe Frau Christine Kötter aus Mozej (Mödel) im Alter von 48 Jahren und in Podstene (Untersteinwand) der Besitzer Josef Stalzer im Alter von 76 Jahren.

Lu. Zum neuen Direktor der Tabakfabrik in Ljubljana wurde Obermonopolinspektor Franz Golob ernannt. Der bisherige Direktor Edwin Jilj wurde der Monopolverwaltung in Beograd zugeteilt.

Lu. Die Kollektivvertragsverhandlungen mit der Arbeiterschaft der Krainischen Industrie- und Gewerkschaft in Jesenice, deren bisheriger Vertrag Ende November v. J. gekündigt worden war, wurden zwischen den Vertretern beider Parteien in Ljubljana aufgenommen. Da jedoch die Arbeitervertreter nicht genügend Vollmachten besaßen, wurden die Besprechungen abgebrochen und werden Montag fortgesetzt werden.

Lu. Das 60jährige Ehejubiläum feiert kommenden Sonntag in Mofe, einem Stadtteil von Ljubljana, der dort im Ruhestand lebende Eisenbahner Martin Sattler mit seiner Gattin Anna.

Lu. Tod unter der Lokomotive. Bei Borovnica geriet der Streckenarbeiter Josef Petrič beim Vorbeifahren des Zuges unter die Räder der Lokomotive und war auf der Stelle tot.

Lu. Diamantene Hochzeit. Der in Ljubljana im Ruhestand lebende Adjunkt des ehemaligen Landesauschusses von Krain Johann Zupanec feierte dieser Tage mit seiner Gattin Maria das 60jährige Ehejubiläum.

Lu. Ein Verein für moderne Straßen wird in Ljubljana ins Leben gerufen. Es handelt sich um eine Initiative der dortigen Sektion der Ingenieur- und Architektenvereinigung. Zweck der neuen Organisation ist, den Bau moderner Straßen mit Rat und Tat zu unterstützen.

Lu. Seinen 80. Geburtstag feierte Freitag der in Ljubljana im Ruhestand lebende Oberlehrer Josef Tomšič, der fast 40 Jahre am Karst in der Jugendberziehung tätig war.

Lu. Schadenfeuer. In der Wirkwarenfabrik Kröbich in Ljubljana brach ein Brand aus, der sich auf das benachbarte Bollager ausbreiten drohte. Die Feuerwehr konnte den Brand rechtzeitig löschen. Der Schaden ist beträchtlich.

Lu. Raubüberfall. Bei St. Lambert oberhalb Jagerje wurde die Gastwirtin M. Kresnik von einem Unbekannten auf einsamer Straße überfallen. Der Täter versuchte ihr einen Messerstich in den Hals und verschwand mit der Handtasche, in der sich 300 Dinar

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 21. Jänner

Mariborer Schmuggler in Čakovec festgenommen

30 Kilogramm Sacharin im Auto / Der Chauffeur verhaftet, das Auto 2-1550 beschlagnahmt

Die Polizei in Čakovec hatte in der Nacht zum 21. d. M. einen guten Fang gemacht. Sie wurde nämlich verständigt, daß zwei Schmuggler aus Maribor Vorbereitungen getroffen hätten, eine größere Menge Sacharin nach Čakovec zu bringen. Da die Schmuggler mittels Kraftwagen kommen sollten, wurde bei Nedeljske — diesen Ort mußten die Schmuggler passieren — ein Hinterhalt gemacht. Gegen 1 Uhr nachts erschien ein großer luxuriöser Kraftwagen auf der Straße und erregte sofort den Verdacht der Polizeibeamten, die ihn sofort zum Halten brachten. Außer dem Chauffeur befanden sich noch zwei Fahrgäste im Wagen,

die zur Legitimierung aufgefordert wurden. Die Vermutung stimmte: es waren die beiden Schmuggler Peter Kropec und Alois Borčić aus Maribor. Man fand bei der weiteren Untersuchung 30 Kilogramm Sacharin im Auto. Die Schmuggler waren für die Komplizen in Čakovec bestimmt. Bei Kropec fand man außerdem einen Revolver und zwei Jagdmesser, die er wahrscheinlich zur Verteidigung mitgenommen hatte. Der Chauffeur ist ebenfalls verhaftet worden. Alle drei Genannten wurden der Bezirkshauptmannschaft Čakovec zur weiteren Amtshandlung überstellt. Der Kraftwagen wurde beschlagnahmt.

Der Billardkampf gegen Graz

Maribors Vertreter namhaft gemacht / Wer kommt aus Graz?

Samstag und Sonntag werden sich unsere Billardspieler im Cafe „Jadran“ wiederum als Wettkämpfer vorstellen, und zwar werden sie einen inoffiziellen Städtekampf gegen die turnierprobten Billardmeister von Graz aufnehmen. Nach sorgfältigen Vorbereitungen wurde gestern abends die lokale Auswahl aufgestellt, und zwar wird sich diese aus den bekannten Matadoren Vender, Sobacher, Lepej, Pösch, Poturčan, Jug, Rojter und Mesice zusammenstellen. Auch aus Graz ist bereits die Aufstellung der Grazer Gäste eingetroffen, der zufolge für Graz folgende Vertreter kämpfen werden: Böck, Ceznic, Jevš, Dopolzer, Seidl, Stern, Kreuzig, Leimweber, Samlitzki und Jelenka. Die Gäste, die auch der Präsident des Grazer Billardklubs

Braide und Sektionsobmann Almer begleiten werden, treffen am Samstag um 18 Uhr mit einem Sonderautobus in Maribor ein. Nach der offiziellen Begrüßung werden um 20 Uhr im Cafe „Jadran“ die Wettkämpfe aufgenommen, und zwar werden auf zwei Tischen insgesamt 4 Spiele zum Austrag gelangen. Sonntag vormittags um 10 Uhr ist außerhalb des Turniers ein Exhibitionkampf der zwei besten Grazer Vertreter vorgesehen, in dem diese die hohe Schule des Billardspiels zeigen und uns mit manchen nervenzermürbenden Serien überraschen werden. Nachmittags um 15 Uhr wird der Städtekampf mit den restlichen vier Spielen fortgesetzt, worauf am Abend die Preisverteilung im Rahmen einer Stegereichnung vorgenommen wird.

Virtualienmarkt

Auf dem Mariborer Virtualienmarkt sind in der Preisgestaltung in der letzten Zeit keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen. Im allgemeinen bewegen sich die Preise, nach Auflauen der Weihnachtsskonjunktur, wie der auf der seit einigen Monaten beobachteten Höhe.

Der Fleischmarkt wird von den Umgebungsbauern und Fleischbauern reichlich beliefert. Rindfleisch kostet bei den Fleischbauern je nach Qualität 4—14, Kalbfleisch 6—16 und Schweinefleisch 8—12 letzteres bei den Speckbauern 9—10, ausgelöst 10—12, ferner Fisch 14—15, Hefe 10—12, Schmelz 14—15, Speck 12—13, Lunge 6—7, Leber 6—7, Rippen 9—10 und Kopf mit Ringe 5—6 Dinar pro Kilo. Nieren 2—3 und Fische 1—2 Dinar pro Stück.

Am Geflügelmarkt notieren Brathühner 25—60 pro Paar, Hähne 15—25, Hennen 18—25, Gänse 45, Truthühner 40 bis 60, Enten 18—22 und Kaninchen 5—30 Dinar pro Stück.

Milch und Eier: Milch 1.50—2, Rahm 8—10 Dinar pro Liter, Butter 20, Teesbutter 24—28, Kochbutter 27—28, Topfen 8—10 Dinar pro Kilo, Eier 0.75—1, konservierte 0.60 bis 0.75 Dinar pro Stück.

Gemüse: Kartoffeln 0.75—1.50 Dinar pro Kilo oder 5.50—6 Dinar pro Maß, Zwiebel 1—2, Knoblauch 4—8, Krenn 7—8, Krautköpfe 0.85—1, Sauerkraut 3, Sauerrüben

besanden. Er wurde aber bald ausgeforscht und dem Gericht in Litija eingeliefert. Es ist dies der 37jährige Josef Dimic aus Ponebice bei Litija, der vor kurzem eine 10jährige Kerkerstrafe abgelesen hat.

be 2 Dinar pro Kilo, Blumentohl 2—10, Kohl 0.50—2, Sellerie 0.50—3, Endivie 0.50 bis 2 Dinar pro Stück, Petersilie, Möhre und Majoran 0.50—1 Dinar pro Büschel, Frühjalat, Kapunschen, Radieschen und Spinat 1 Dinar pro Häufchen, Radieschen auch 10—12 Dinar pro Kilo.

D Obst: Äpfel und Birnen 5—7, Dörrpfäumen 5—9, Nüsse 7—8, geschält 20—22 Dinar pro Kilo, letztere auch 9—10 Dinar pro Liter, Orangen 1—3 und Zitronen 0.50 bis 1 Dinar pro Stück.

Getreide: Weizen, Roggen und Gerste 1.50, Mais 1—1.25, Hirse 1.25, Buchweizen 1, Hirse- und Buchweizenpreis 3.50 bis 4, Bohnen 2—3 Dinar pro Liter.

Der Fleischmarkt ist am Freitag fast immer gut beschickt und kosten Karpfen 10 bis 12, Krebse 28 und Seefische je nach Qualität und greifbarer Menge 10—36 Dinar pro Kilo.

Auf dem Wildpretmarkt sind zu dieser Jahreszeit nur Wildhasen und Schnepfen vorhanden, die zu 20—22 bzw. zu 12 bis 15 Dinar pro Stück gehandelt werden.

Einsamer Tod

In Bojci bei Sv. Marjeta a. B. wurde Mittwoch abends unweit der Winzerei des Besitzers Johann Baumgartner die Leiche eines älteren Mannes gefunden. Beim Toten konnte eine Arbeitslosenlegitimation, lautend auf den Namen Franz Sabjančič, der Gemeindevorstellung Podlehnik vorgefunden werden. Da die Personaldata stimmen, dürfte es sich tatsächlich um diesen handeln. Sabjančič, der im 69. Lebensjahr stand, dürfte auf der Suche nach Arbeit zusammengebrochen und

erfroren sein. Bei der Obduktion wurde als Todesursache Herzschlag festgestellt.

m. Evangelisches. Sonntag, den 24. d. um 10 Uhr wird im Gemeindefaale ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Todesfälle. Nach schwerer Krankheit verschied gestern die Bahnbeamtenwitwe Frau Margarete Wolfzettel im Alter von 53 Jahren. — In Celje ist der 70jährige pensionierte Finanzoberrevisor Martin Jelen und in Belak die 74jährige Private Marie Spelac gestorben. R. i. p.

m. Ihr 70. Wiegenfest feierte Freitag die weit und breit bekannte Gastwirtin und Besitzerin Frau Marie Cersossek in Soštanj. Die überaus rüstige Jubilarin erfreut sich vor allem wegen ihrer Miltätigkeit größter Wertschätzung.

m. Der Mariborer Philatelistenklub hielt Mittwoch abends seine Jahreshauptversammlung ab, in der laufende Angelegenheiten zur Sprache gelangten. Der neue Vorstand ist folgendermaßen zusammengesetzt: Obmann Bezirkshauptmannstellvertreter Boris Modrič, Schriftführer Alois Lunacek, Kassier Johann Skoric, Ausschussmitglied Zivko Sifer, Aufsichtsausschuß Dr. Bisko Maric und Moiz Strasnif.

m. Günstige Winterportmöglichkeiten am Bacher. Heute früh langten von den einzelnen Bacherhütten neue Schneeberichte ein, die ansehnliche Schneehöhen melden. D. Temperatur bewegt sich zwischen 5 und 10 Grad unter Null. Auf der Höhe ist es sonnenklar und windstill. Die Skifahrt wird überall am Bacher als besonders günstig bezeichnet.

m. Gastspiel Boris Arhipov. Auf seiner Tournee durch Jugoslawien hält sich gegenwärtig das lehrerzeitliche Mitglied der Mariborer Oper, der lyrische Bariton Boris Arhipov, der zuletzt an der Oper in Bratislava gewirkt hat, in der Draufstadt auf. Der beliebte Sänger, den unsere Mitbürger sicherlich noch in bester Erinnerung haben, tritt Dienstag, den 26. d. abends in der Titelrolle der Operette „Baron Trent“ als Gast auf.

m. Großer Erfolg des Radiokörpers. Wir berichteten unlängst, daß die Postdirektion einen Fachmann nach Maribor entsandt hatte, der die Radiostörungen feststellen und die Störenfriede zur Verantwortung ziehen soll. Wie wir nun erfahren, hat der Fachmann bereits einen schönen Erfolg zu verzeichnen: er brachte bisher 17 nicht angemeldete Radioapparate zur Strecke!

m. Tödliches Unglück beim Baumfällen. Bei Sv. Lovrenc am Bacher wurde dieser Tage, wie bereits berichtet, der 46jährige Jagdaufseher Anton Lampret von einem stürzenden Baumstamm getroffen, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Jetzt erlöste ihn der Tod im Krankenhaus von seinen schweren Verletzungen.

m. In Buhred verschied Frä. Antonia Koren im Alter von 78 Jahren. Die Verstorbene war viele Jahre als Köchin beim Großgrundbesitzer Paher in Buhredienstedt und war eine große Wohltäterin der Kirche. R. i. p.

m. Der Slowenische Gewerbeverein in Maribor spricht allen, die an dem dieser Tage veranstalteten Unterhaltungsabend teilgenommen oder irgendwie zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus.

m. In Konjice verschied der Sekretär der dortigen Bezirkspartasse Michael Rostanjsek. R. i. p.

m. Meisterprüfungsvorträge. In Kürze wird ein neuer Kurs für Meisterprüfungsvorträge in Maribor eröffnet werden. Am Kurs können Handwerkermeister und Gehilfen teilnehmen. Der Kurs ist für die Teilnehmer unentgeltlich. Die Vorträge werden wie bisher in den Abendstunden stattfinden und ungefähr 40 Stunden dauern. Berau

stalter des Kurzes ist die hiesige Geschäftshalle des Gewerbesförderungs-Institutes der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer. Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich beim Gewerbesförderungsreferenten der Bezirkshauptmannschaft einzubringen. — Auch ein gewerblicher Besuch beginnt in den nächsten Tagen in Maribor. Bezüglich Anmeldung zu diesem Kurs gilt das gleiche wie bezüglich der Meisterprüfungsvorträge.

m. Der Fischmarkt war Freitag sehr gut besucht. Vorhanden waren gegen 300 Kilo See- und Süßwasserfische. Circa kosteten 9—10 Makresen 24, Barboni 26—28, Moli 18, Aftali 26, Goldbrassen 36, Cevoli 18 bis 20, Kafe 18—22, Augenfische 16, Kalamari 20, Sardellen 14, Rabeljan 18, Meerkrebse 28 und lebende Karpfen — Dinar pro Kilogramm.

m. Volksuniversität. Heute, Freitag, spricht um 20 Uhr der Zagreber Universitätsprofessor Ing. R i h t m a n n über Einsteins Relativitätstheorie. Die Ausführungen werden in allgemein verständlicher Weise gehalten sein.

m. Feuerwehrtagung. Die Mariborer Feuerwehr hält Mittwoch, den 27. d. um 20 Uhr im Depot in der Koroska cesta ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt u. a. auch die Wahl der neuen Leitung.

m. Aus der Theaterkassette. Samstag abends gelangt Shakespeares geistreiche Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung“ zu tiefermässigen Preisen zum letzten Mal in der Saison zur Aufführung. — Sonntag nachmittags wird bei ermäßigten Preisen Abrahamss Operettenschlager „Ball im Savoy“ wiederholt. Abends geht Ziqons effektvolles Schauspiel „Vollenbruch“ bei ermäßigten Preisen in Szene. — Die nächste Woche bringt die Erstaufführung der neuesten Komödie von Branislav Nušić „Dr.“ in der dieser einiaaktige heimische Komödie wohl den Gipfelpunkt seines Schaffens erreicht haben dürfte.

* Hotel „Drel“. Am Samstag, den 23. d. Nachhingsunterhaltung. 620

* Das beste Programm dieser Saison in der Belita kavarna. 630

m. Vom Auto niedergefahren. Wie schon in der letzten Nummer berichtet wurde, gesteuert gegen 11 Uhr in der Meksandrova cesta ein innerer Radfahrer von einem Auto, das sich infolge der starken Bremswirkung herumgedreht hatte zu Boden gestochen, wobei er eine schwere Kopfverletzung erlitt und bewußtlos ins Krankenhaus überführt wurde. Seine Identität konnte erst nachträglich festgestellt werden. Es handelt sich um den 20-jährigen Mechanikerlehrling Mar C e p e aus Maribor. Sein Zustand hat sich im Laufe der Nacht etwas gebessert.

m. Unfälle. In Radbanje glitt gestern der 53-jährige Knecht Josef S i r j e h auf einer steilen Straße aus und zog sich eine Verrenkung des linken Hüftgelenkes zu. — In Rodak stürzte der Besitzer Johann S a m u t auf der vereisten Straße zu Boden und brach sich das rechte Bein. Lamut erlitt innerhalb der drei Monaten bereits den vierten Beinbruch.

m. Wetterbericht vom 22. Jänner, 8 Uhr: Temperatur —7, Barometerstand 741, Windrichtung NS, Niederschlag 0.

m. Mit dem „Putnik“-Autocar zum Vánderspringen nach Klagenfurt und zur Wiener Wintersportwoche. Das Reisebüro „Putnik“ bereitet im Sinne der Vereinbarungen der jugoslawischen mit den österreichischen Fremdenverkehrsstellen wiederum zwei genussvolle Autocar-Sonderfahrten nach Desterreich vor. Die erste Fahrt führt nach Klagenfurt wo am 7. Feber das internationale großangelegte Vánderspringen stattfinden wird. Außer der berühmten Österreicher, deutschen und vor allem nordischen Springereile haben auch Jugoslawiens Meisterpringer ihre Remunerationen abgegeben. Der Veranstalter, der Stilub Klagenfurt, hat aus diesem Anlaß einen schmunzigen Prospekt herausgegeben, der u. a. auch in slowenischer Sprache erschienen ist. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 7. Feber um 7 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für 23 Uhr vorgelesen ist. Der Fahrpreis stellt sich auf 120 Dinar.

Außerdem ist in der Zeit vom 12. bis 15. Feber ein dreitägiger Autocar-Ausflug zur Wiener Wintersportwoche vorgelesen, in deren Rahmen auch die Weltmeisterkämpfe im Eiskunlauf stattfinden wird. Die Hauptkämpfe werden gerade an den genau-

Tod im Stollen

Tödlicher Unfall bei einer Dynamiterplosion im Bleibergwert

Im Bleibergwert in M e z i c a ereignete sich im Revier Helena gestern früh ein tödliches Unglück, das ein Menschenleben forderte. Innerhalb weniger Tage ist dies bereits der zweite tödliche Unfall, den die Arbeit unter Tag mit sich gebracht hat.

Der 49-jährige Schießmeister Rudolf D b r e z a, der bereits 28 Jahre im Bergwert in Mezica beschäftigt war und als erste Klasse Arbeitskraft galt, war gegen 3 Uhr mit seinem Kollegen mit der Auflegung von Minen beschäftigt. Nachdem er in das in das Gestein gebohrte Loch die Dynamitpatrone gelegt und die Zündschnur in Brand gesteckt hatte, verließ er rasch die Stelle und

betrat die Leiter, um sich eine Etage tiefer zurückzuziehen, wie dies auch sein Kollege tat. Obreza blieb jedoch an einem Haken hängen, so daß er sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Bevor er sich vom Haken lösen konnte, erfolgte die Explosion, die dem bedauernswerten Mann den Kopf vom Rumpfe riß. Als sein Begleiter nach einigen Augenblicken die Leiter wieder hinaufstieg, um sich von der Wirkung der Sprengung zu überzeugen, fand er den Schießmeister tot vor.

Die Leiche des so schrecklich ums Leben gekommenen Mannes wird Freitag nachmittags beigelegt werden.

Um ein Haar dem Tode entronnen

Beim Rodeln in die Drau gestürzt und im letzten Augenblick gerettet

Am alten Sandplatz gab es gestern nachmittags einen aufregenden Zwischenfall. Der 19-jährige Trafikantensohn Leopold W a l l a n d, der die vierte Volksschulklasse besucht, vergnügte sich am Drauer nächst des Gasthauses Dabringer mit dem Rodeln, wofür auch ein gutes Stück der Eisdecke am linken Drauer benützte. Das Unglück wollte es, daß er einmal nicht genug abbremsen konnte und kopfüber samt dem Rodel ins Wasser stürzte. Der Knabe hatte noch die Geistesgegenwart, sich an der Eischole

festzuklammern und um Hilfe zu rufen. Zum Glück vernahm die Hilferufe der am Pristan 6 wohnhafte Chauffeur Alois U r a n j e r, der sofort herbeieilte und dem mit dem Tode ringenden Knaben ein langes Ruder hinhielt. Mit den letzten Kräften ergriff dieser das Ruder und kletterte so ans Ufer. Kranjek brachte den völlig durchnässten und erschöpften Knaben, der gewiß sein Leben lang an diese bangen Minuten zurückdenken wird, nach Hause.

ten Tagen stattfinden. Die Abfahrt von Maribor erfolgt am 13. Feber um 6 Uhr vom Hotel „Drel“. Der Autocar kehrt am 15. d. um Mitternacht nach Maribor zurück. Fahrtkosten samt Bijum 240 Dinar. Anmeldungen sind im „Putnik“-Reisebüro, Maribor, Meksandrova cesta 35, Tel. 21-22, abzugeben.

m. Mit dem Auto auf den Wachsen. Der städtische Autobusverkehr veranstaltet kommenden Sonntag, den 24. d. bei gutem Interesse der Öffentlichkeit eine Sonderfahrt nach dem Wachsen. Abfahrt vom Hauptplatz um 7 und von der Abzweigung unterhalb des Bohorjki dom um 17 Uhr. Fahrpreis bis Kela 12 und bis zur Abzweigung 20 Dinar pro Person. Anmeldungen werden bis Samstag 18 Uhr in der Verkehrskassette am Hauptplatz, Telefon 2275, entgegen genommen. Dortselbst wird auf Wunsch die Rückfahrt (dieselben Fahrpreise) vorgemerkt.

Aus Ptuj

p. Razzia. Die Polizei von Ptuj nahm, unterstützt von der Genarmee, Mittwoch eine Razzia in der Stadt vor, wobei 30 verdächtige Personen festgenommen wurden. Einige der Festgenommenen wurden dem Gericht überstellt, 11 wurden in die Heimatgemeinden abgeschoben und der Rest freigelassen.

p. Kino Ptuj. Samstag und Sonntag „Rose Marie“ mit J. Macdonald und R. Eby in den Hauptrollen.

p. Apothekennotdienst. Bis einschließl. 29. d. versteht die Untere Apotheke (Mr. Behrball) den Nachdienst.

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. Bis einschließl. Sonntag, den 31. d. versteht die dritte Kommando des ersten Zuges mit Brandmeister Močnik, Rottführer Schwager sowie Horvat, Brundić, Hofler und Koren als Mannschaft den Bereitschaftsdienst. — Rettungsdienst: Chauffeur Sirc, Rottführer Merc, Mannschaft: Petrovič und Rakusa.

Aus Dravograd

g. Auch die Freiwillige Feuerwehr in Dravograd hat am vergangenen Sonntag den Geburtstag des Protektors des jugoslawischen Feuerwehrwesens, Sr. Igl. Hohet Prinzen Tomislav feierlich begangen. Um 9 Uhr fand in der Propsteikirche eine Festmesse statt, die Propst M u n d a zelebrierte und der die gesamte Wehrmannschaft bei-

wohnte. Anschließend daran hielt Wehrhauptmann P o r d e l j a c eine zündende Ansprache.

Radio-Programm

Freitag, 22. Jänner.
Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Frauenstunde. 18.20 Schallpl. 18.40 Französisch. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 20 Junforchester. — Beograd, 17.50 Junforchester. 19.30 Deutsch. 19.30 Nationalvortrag. 20 Dobronic-Abend. — Paris, 19 Schallpl. 20.35 „Salome“, Oper. — Droitwich, 19 Variete. 2120 Junforchester. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 21 Sinfoniekonzert. — Rom, 20.40 Lustspiel. — Zürich, 19.40 Lustspiel. 20.25 Konzert. — Prag, 16.10 Slowakische Musik. 17 Schubert-Stunde. 18.10 Deutsche Sendung. 19.30 Kabarett. 20.45 „Boris Godunow“, Oper. — Budapest, 19.15 Schallpl. 20.40 Klavierkonzert. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. — Debischlandsender, 18.30 Violinkonzert. 19 Lustspiel. 20.10 Schallplattenbreffl. — Berlin, 18 Konzert. 19.15 Schubert-Stunde. 20 Unterhaltungskonzert. — Breslau, 17 Konzert. 19 Hörspiel. 20 Junforchester. — Leipzig, 18 Konzert. 19 Junforchester. 20.10 Bunter Abend.

Kultue-Chronik

4. Studien-Aufführung. Im Münchner Residenztheater wurde die Komödie „Der irrende wirrende Liebesbrief“ von dem im Vorjahr verstorbenen Dichter Eduard S t u d e n — Verfasser der Gralsdramen und des gewaltigen Cortez-Romans „Die weißen Götter“ — uraufgeführt. Der Inhalt: Am Hofe „irgendeiner Königin des 17. Jahrhunderts in Frankreich“ wurde im Kabinett des nahezu volljährigen Dauphins ein Liebesbrief ohne Namensnennung gefunden, um dessen Absender und Empfänger sich ein Rätselraten und Vermuten entwickelte, bis schließlich alle handelnden Personen irgendwie in den „Fall“ verwickelt sind. Allerlei bitterböse Wahrheiten über die Doppelmoral der seit kurzem erst verwitweten, scheinbar höchst sittenstrengen Königin und ihrer Hofleute kommen zu Tage, aber der Dichter legt am Ende wieder über das fragwürdige Sein der Gestalten die glitzernde Decke des Scheins. Der Dauphin, der seiner Mutter hinter die Maske schaute, ist kein Dänenprinz, der an der Wahrheit zugrunde ginge, und auch der schrullige Philosoph, von dem als Vers- und Briefschreiber

Mariborer Theater

Repertoire:

Freitag, 22. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 23. Jänner um 20 Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Tiefermässige Preise. Zum letzten Mal!

Sonntag, 24. Jänner um 15 Uhr: „Ball im Savoy“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Vollenbruch“. Ermäßigte Preise.

Montag, 25. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 26. Jänner um 20 Uhr: „Baron Trent“. Gastspiel Boris Arhipov.

Theater in Ptuj

Montag, 25. Jänner: „Die erste Legion“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

Volksuniversität

Freitag, 22. Jänner: Professor Ing. R i h t m a n n (Zagreb) spricht über Einsteins Relativitätstheorie.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließl. Freitag der herrliche Filmschlager „Der Hundsfänger von Wien“ (Das Gäßchen zum Paradies) mit Hans Moser, Peter Bose und dem Hunde Bobby in den Hauptrollen. Ein wunderbarer Film, lautet die Kritik aller Kinobesucher, die den Film geschaut haben. Am Samstag ein lustiger Großfilm mit Marika Rokk und Hans Söhner „Duett“ (Und du mein Schatz fährst mit). — Unsere Matinee am Samstag und Sonntag: ein Großfilm „Männer ohne Namen“, ein spannender Film aus Amerika. — In Vorbereitung: „Die Frau ohne Bedeutung“, der größte Filmschlager, den Deutschland erzeugt hat. In Berlin sprach man monatelang von diesem Größtensfilm, der den erfolgreichen Filmschlager „Trene“ weit übertrifft.

Union-Tonkino. Das Ereignis der Saison, der phänomenale Wiener-Spielfilm „Burgtheater“, den Willy Forst in Wien gedreht hat. Dieser Film schildert keine Geschichte des Burgtheaters. Seine Bühne ist bloß der Schauplatz einer Handlung, das Liebesereignis eines großen Schauspielers mit einem jungen Wiener-Mädels, dessen Herz für einen anderen Künstler schlägt. Ein Ensemble bekannter Namen des Wiener Theaters wurde für diesen Film vereint: Werner Kraus, Hortense Kaly, Willy Eichberger, Olga Tschekowa, Hans Moser, Franz Herterich und viele andere. Der Film „Burgtheater“ läuft gegenwärtig in 15 Wiener Kinos und schlägt damit alle bis herigen Rekorde. Es folgt der gigantische Hochgebirgsfilm „Weiße Höhle vom Piz Palü“.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

24. Jänner: Nach Ribnica am Wachsen anläßlich eines Skiausfluges des Slow. Alpenvereines. Fahrpreis 40 Dinar.

31. Jänner: Auf den Semmering zu den großen Skisportveranstaltungen. Fahrpreis 170 Dinar.

1. Feber: Nach Ptuj anläßlich der Jubiläumsveranstaltung des Kaufmännischen Vereines. Fahrpreis 35 Dinar.

2. Feber: Nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

4. Feber: Nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

7. Feber: Nach Klagenfurt zum internationalen Vánderspringen. Fahrpreis 120 Dinar.

13. bis 15. Feber: Nach Wien zu den Eislauf-Weltmeisterschaften und Eishockeyturnier. Fahrpreis 240 Dinar.

28. Feber bis 7. März: Nach Leipzig, Prag und Wien anläßlich der internationalen Wintermeisterschaften. Fahrpreis 1000 Dinar.

Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Meksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

der Faden der Handlung ausgeht, greift im Ausklang versöhnlich wieder nach den Trugbildern des Lebens. Werk und Aufführung wurden vom Publikum freundlich aufgenommen.

Wirtschaftliche Rundschau

Gegen die Neubelastung der Versicherungsgesellschaften

Protest gegen die Aufbringung des Reservefonds der Jugoslawischen Phönix-A. G. durch die übrigen Anstalten

Der Verband der jugoslawischen Versicherungsunternehmen faßte, wie bereits kurz erwähnt, dieser Tage nach gründlicher Prüfung der Verordnung über die Sanierung der Versicherungsgesellschaft »Phönix« einstimmig folgende **E n t s c h l e ß u n g**, die den zuständigen Stellen zur Kenntnis gebracht wurde:

»Durch die Verordnung vom 16. Dezember 1936 (Art. 8) wurde bestimmt, daß die Versicherungsanstalten, die im Königreiche Jugoslawien arbeiten, zwecks Ergänzung der eingebüßten Prämienreserven der »Phönix« im Laufe von 20 Jahren 36.790.880 Dinar zu bezahlen haben. Die Versicherungsgesellschaften wenden sich auf das entschiedenste gegen diese neue Belastung, u. zw. aus folgenden Gründen:

1. Weil das Ergebnis der Geschäftsgebarung der Gesellschaften eine solche **B e l a s t u n g** nicht zuläßt; die Verwertung der Prämienreserven zu diesem Zwecke kann nicht in Frage kommen, da diese das Eigentum der Versicherungsnehmer als Gesamtheit bilden;

2. Weil diese Maßnahme getroffen wurde **o h n e** vorherige Befragung der Versicherungsgesellschaften und ohne vorherige Prüfung, ob die Unternehmungen bei den bisherigen großen Abgaben imstande sind, diese neue, sowohl durch ihre Dauer als auch durch ihre Höhe empfindliche Belastung zu tragen;

3. weil diese Maßnahme **n i c h t g e r e c h t f e r t i g t** ist, denn die Versicherungsgesellschaften hatten mit der Art und Weise der Geschäftsgebarung der »Phönix« weder etwas zu tun noch irgend einen Anteil daran, um sich ge-

neigt oder berufen zu fühlen, durch die Tragung einer Last, die man ihnen auferlegt, ihre eigenen Interessen zu opfern;

4. weil der Verband der Versicherungsgesellschaften keinerlei höhere Notwendigkeit für eine eingehende Behandlung des Falles »Phönix« sieht, zumal man in ähnlichen Fällen den einheimischen Geldanstalten und ihren Einlegern sowie auch einigen Versicherungsgesellschaften und ihren Versicherungsnehmern von keiner Seite zu Hilfe kam, sondern sie vielmehr ihrem Schicksale überließ. Es muß hier erwähnt werden, daß diese einheimischen Anstalten in der großen Mehrzahl der Fälle durch die konjunkturellen Verhältnisse und ohne eigenes Verschulden in Schwierigkeiten geriet, was von der »Phönix« nicht behauptet werden kann. Deshalb betrachtet der Verband eine solche Lösung als einen gefährlichen Präzedenzfall für die Zukunft;

5. außer dem oben Gesagten ist die Verordnung auch technisch **u n f a c h g e m ä ß** ausgearbeitet und kann als solche nicht bestehen; dann sind in die Direktion der neuen Gesellschaft als Mitglieder Nichtfachmänner entsendet worden, die weder die technische noch die praktische Seite der privaten Versicherung kennen.

Der Verband der Versicherungsgesellschaften erachtet es als seine Pflicht, die Öffentlichkeit über diesen seinen Standpunkt, sowie auch von seinem Entschluß in Kenntnis zu setzen, daß alle seine Mitglieder ihr Interesse mit allen gesetzlichen Mitteln verteidigen werden.

unbeschränkt gewesen. In dieser Hinsicht bestanden überhaupt keine Beschränkungen oder Quoten. Jetzt haben in England die zuständigen Stellen den Beschluß gefaßt, daß Jugoslawien nach England jährlich nur zweieinhalb Wagons Schinken einführen kann und daß der jugoslawische Schinken nicht mehr in die Bacongruppe eingerechnet werden darf.

Sinkende Platinpreise

Der **P l a t i n p r e i s**, der nach seiner spekulativen Hausse im September in London von 14 auf 9/15/0 Pfund je Feinunze gesunken ist, hat sich auf diesem Niveau seit Ende Oktober gehalten. Die im Frühjahrst angesammelten spekulativen Bestände sind inzwischen von den Verbrauchern erworben worden. Auch die laufende Produktion hat ihren Weg in die Konsumkanäle gefunden. Die International Nickel Co. of Canada, der maßgebendste Platinerzeuger der Erde, hat im Dezember sogar mehr verkauft als erzeugt. Die große Nachfrage der letzten Wochen ist zum Teil auf den wachsenden Bedarf der Elektro-, chemischen und Rüstungsindustrie sowie der Juwelierbranche zurückzuführen gewesen. Die Nachfrage ist aber über das Ausmaß des unmittelbaren Verbrauches hinausgegangen und war vielfach durch den Wunsch beeinflusst, durch Ansammlung von Vorräten Preisschwankungen aus dem Weg zu gehen. Sobald die Lagerauffüllung für Ende erreicht haben wird, wird die unmittelbare Verbrauchsentwicklung wieder die Nachfrage bestimmen.

In diesem Zusammenhang ist es von Wichtigkeit, daß der heutige Platinpreis, der um 2/10/0 Pfund je Unze über dem Goldpreis liegt, den Platinverbrauch in der Zahnmedizin, die 1936 fast 25% des Platinangebots aufgenommen hat, ungünstig beeinflusst. Da die Platinzeugung in Kanada, die seit einigen Jahren

den Platinpreis entscheidend beeinflusst, im Steigen begriffen ist, kann diese Entwicklung bald sichtbare Auswirkungen im Platinpreis finden. Deshalb zeigt die Preiskurve trotz dem guten Geschäft nach wie vor nach unten, zumal die International Nickel Co. kein Interesse hat, den Preis künstlich hochzuhalten.

× **Die Banatsverbrauchssteuern.** Im Sinne einer diesbezüglichen Deutung des Finanzministeriums haben die Kaufleute, die der Banatsverbrauchssteuer unterliegende Artikel, wie Kaffee, Tee, Reis, Schokolade, Rasierklingen, Karbid usw., führen, dieselben beim Steueramt erhältlichen Bestätigungen über die Steuerentrichtung sich anzuschaffen wie für die der Entrichtung der staatlichen Verbrauchssteuer unterliegenden Artikel.

× **Weitere Einschränkung der Einfuhr aus der Schweiz.** Der Finanzminister hat beschlossen, daß vom 28. d. M. an die Einfuhrkontrolle auf sechs weitere Warengattungen ausgedehnt werde, u. zw. Amonium-Nitrat, fertige Arzneien und dosierte chemische oder apothekarische Artikel, organische künstliche Farben, engmaschige Seidengewebe, Aluminium in jeder Form, Dampfpumpen, Dampfturbinen, Motorwagen, Motordressinen und im allgemeinen Maschinen, bei welchen die Motorkraft durch innere Verbrennung des Brennstoffes erzeugt wird. Aus Nichtclearingstaaten wurden die erwähnten Artikel in erster Linie aus der Schweiz bezogen, u. zw. im Jahre 1935 im Werte von 24 Millionen Dinar und in der ersten Hälfte des Vorjahres im Werte von 10,2 Mill. Dinar. Nach der Schweiz kommen: England, Holland, Vereinigte Staaten, Dänemark, Schweden und Japan. Diese Maßnahme ist getroffen worden, um die Einfuhr aus der Schweiz zu beschränken, da sie das Clearingabkommen mit Jugoslawien gekündigt hat. Durch dieselbe Maßnahme wird die Einfuhr dieser Artikel aus Deutschland ansteigen. England und Holland, mit welchen Jugoslawien neue Handelsverträge abgeschlossen hat, werden kaum durch diese Maßnahme betroffen werden, da die Einfuhr dieser Artikel aus diesen Staaten gering ist. Wahrscheinlich wird die Nationalbank auch Genehmigungen für die Einfuhr dieser Artikel aus diesen Staaten erteilen. Wie verlautet, handelt es sich hierbei nur um eine zeitweilige Maßnahme, die so lange dauern soll, bis ein neues Abkommen zwischen Jugoslawien und der Schweiz erzielt wird. Jedenfalls wird die Erweiterung der Einfuhrkontrolle in erster Linie die Einfuhr aus Deutschland erhöhen.

× **Versuche mit ägyptischer Baumwolle in Jugoslawien.** Unter Vermittlung der Mariborer Textilfabrik Hutter & Ko. wurden aus Ägypten Samen der besten Baumwollgattungen bezogen und werden damit Anbauversuche in der Črna gora angestellt werden. In den südlichen Teilen des Staates gedeiht bekanntlich die Baumwolle, doch wurde bisher nur minderwertige Flocke erzeugt. Sollten sich die Versuche bewähren, dann wird die Baumwolle ägyptischer Herkunft auch in anderen Teilen des Staates angebaut werden.

× **Stahlmangel in England.** Infolge der intensiven Aufrüstung Englands macht sich seit einigen Tagen ein wachsender Stahlmangel fühlbar, was zu einer Erhöhung des Preises um 10 engl. Schilling per Tonne geführt hat. Im Laufe des Jahres 1936 hat England über eine Million Tonnen Stahl eingeführt, die zur Gänze aufgebraucht worden sind.

× **Die Holzaußfuhr Jugoslawiens** hat im Monate Dezember v. J. eine Belebung erfahren, indem als Käufer für Weichholz neben England auch Deutschland auftrat, es scheint aber, daß es sich nur um eine vorübergehende Besserung der Ausfuhr handelt, da Deutschland wegen des niedrigen Markstandes in

Jugoslawien die Einfuhrbewilligungen zu drosseln beginnt. Im Dezember belief sich die Ausfuhr von Holz, Brennholz und Holzzeugnissen auf 78,6 Millionen Dinar gegen 44,3 Millionen im November; vor einem Jahr erreichte die Holzaußfuhr die gleiche Summe. Im gesamten Vorjahr betrug die Holzaußfuhr 549,5 Millionen Dinar gegen 784,3 Millionen im Jahre 1935 und 807,7 Millionen Dinar im Jahre 1934.

Aus Celje

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 24. Jänner findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst im Anschluß daran um 11 Uhr in der Christuskirche statt.

c. **Der Maskenball des Stadtverschönerungsvereines** findet am Faschingsdienstag (9. Februar) im Hotel »Union« statt. Für die schönsten Masken sind wertvolle Preise ausgesetzt.

c. **Von der Gebärlinik.** Während vor dem Jahre 1929 die »Gebärlinik« des hiesigen öffentlichen Krankenhauses bloß aus drei Zimmern bestand, die der chirurgischen Abteilung angegliedert waren, besitzt unser Krankenhaus nun ein modern ausgestattetes, ein Stock hohes Gebäude, das diesen Zwecken dient, also eine richtige Gebärlinik. Doch auch hier zeigte sich bald Raummangel, da der Zubruch, besonders vom Lande her, immer größer wurde. So hat sich die Banatsverwaltung entschlossen, die Gebärlinik aufzustocken. Mit den Bauarbeiten, die im Herbst 1936 begonnen wurden, wurde Ende Oktober 1936 begonnen. Es waren durchschnittlich 20 Bauarbeiter beschäftigt, die an 250 Tagen rund 70.000 Dinar bekamen. Die Baumaterialien kosteten 220.000 Dinar, sodaß die Baukosten für das zweite Stockwerk bis jetzt 290.000 Dinar betragen.

c. **Die Verunreinigung der Sann.** Der Gemeinderat hat eine Denkschrift angenommen, in der er dringende Abhilfe gegen die Verunreinigung der Sann durch Abfallwässer einiger Fabriken im Sannthal und die Kohlenwaschanlage des staatlichen Kohlenbergwerkes in Rabakovce fordert.

c. **Kino Union.** Freitag und Samstag: »Bohème« der Roman einer großen Liebe. In den Hauptrollen Gertrude Lawrence, Douglas Fairbanks und Diana Napier. Musik von Puccini. Vorspiel: Tönende Wochenchau.

c. **Kino Metropol.** Freitag (zum letzten Male): »Tanzmusik« mit Hermann und Hans Thimig, Liane Haid und Leo Slezak. Tönende Wochenchau.

Aus Poljane

po. **Aus dem Sokolverein.** Der hiesige Sokolverein hielt am Sonntag in der »Čitalnica« seine Generalversammlung ab. Aus den Berichten der einzelnen Funktionäre war zu ersehen, daß der Verein, trotzdem er sein Heim durch den Verkauf des Hotels Hartner verlor, im verflossenen Jahre eine vielseitige Tätigkeit entfaltete. Durch das Entgegenkommen des S. R. Boč wurde es ermöglicht, daß der Turnbetrieb in den Sommermonaten aufrecht erhalten wurde, da ein Teil des Sportplatzes hiefür verwendet wurde. Auch wurde das Kreisturnfest auf dem erwähnten Platz abgehalten, welches in jeder Weise den erwarteten Verlauf nahm. Die Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: Novič J. — Starosta, Šerif J. — dessen Stellvertreter, Pristonič P. — Kassier, Detičel J. — Sekretär, Turmner männliches: Podgoršek J., dessen Stellvertreter Požog J., Frauenturnen — Gasparič P. Ausführendmitglieder: Šerbec, Bregar, Bobenič und Regoršek.

po. **Versehung.** Der hiesige Magaziniere Max R o n e r wurde auf eigenes Ansuchen nach Hrafnik versetzt.

po. **Niederer Wasserstand.** Durch den abnormal niedrigen Wasserstand der Drava hat das hiesige Elektrizitätswerk mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, was sich natürlicherweise auch auf die Beleuchtung und den Antrieb von Motoren auswirkt. Durch die nun eingetretenen, wenn auch geringen Schneefälle dürfte diese Katastrophe bald behoben werden.

po. **Schwerer Verlust.** Der hiesige Lehrer J. R o v i č erlitt durch das Ableben seines Vaters einen schweren Verlust. Das Begräbnis fand am Mittwoch in Ljubljana statt.

Börsenberichte

L j u b l j a n a, 21. d. D e v i s e n: Berlin 1745.03—1758.90, Zürich 996.45—1003.52, London 212.79—214.85, New York 4311—4347.32, Paris 202.63—204.07, Prag 151.54—152.64, Triest 227.84—230.92; österr. Schilling (Privatclearing) 8.07, engl. Pfund 238.25, deutsche Clearingschecks 12.80.

Z a g r e b, 21. d. S t a a t s w e r t e. 2½% Kriegsschaden 380—381, per Februar März 0—382, 4% Agrar 51.50—0, 6% Beglück 71—0, 6% dalmatinische Agrar 68.25—0, 7% Investitionsanleihe 86.25—87, 7% Stabilisationsanleihe 84.50—0, 7% Hypothekbankanleihe 92—0, 7% Blair 78—78.50; Agrarbank 193—195, Nationalbank 7300—7700.

Jugoslawiens größter Weinlieferant der Tschechoslowakei

Der größte Weinlieferant der Tschechoslowakei war seit jeher Italien, das auch noch in den Jahren 1934 und 1935 die Hälfte des gesamten Importkontingents an Wein lieferte. Durch die Sanktionen trat aber eine große Verschiebung ein, und in den ersten elf Monaten des Vorjahres hatte Italien an dem Import von insgesamt 6,3 Millionen Liter Faßwein überhaupt keinen Anteil. An Stelle Italiens traten Griechenland und Spanien, in der zweiten Jahreshälfte aber insbesondere J u g o s l a w i e n. Insgesamt wurden im Vorjahre aus Spanien 1,2, aus Jugoslawien 1. und aus Griechenland 1,1 Mill. Liter importiert. Dem Werte nach betrug der gesamte Weinimport 18,4 Millionen Kč, wobei in Qualitätsweinen an erster Stelle Spanien u. Ungarn stehen.

England beschränkt die Schinkeneinfuhr aus Jugoslawien.

Bisher ist die jugoslawische Schinken- und Bacon(Speck)-ausfuhr nach England

Der Landwirt

Schadet der Frost unseren Pflanzen?

Flieder kältefester als Pflaumenbäume / Sibirien ein Muster für Pflanzenzähigkeit / Eingedickter Zellsaft als Selbstschutz

Von Dr. Hermann Herberge.

So gewohnt und fast alltäglich uns auch die Beobachtung sein mag, daß die Bäume und Sträucher im Herbst ihre Blätter verlieren und im Frühling wieder neue bekommen, daß aus der eben noch gefrorenen Erde Schneeglöckchen und Narzissen und andere Osterblumen ihre Blüten erheben, deren Pflanzendasein das übrige Jahr ganz unscheinbar ist, in Wahrheit erleben wir doch damit ein großes Wunder. Die Mannigfaltigkeit der Pflanzenwelt offenbart sich in der merkwürdigsten Weise auch im Verhalten gegen den Temperaturschwankungen, die in unserer Zone die Jahreszeiten kennzeichnen, und wer sich mit den Lebensbedingungen der ausdauernden Pflanzen im Freien beschäftigt, wie es der Landmann, der Gärtner und der Gartenbesitzer tun müssen, dem kann der Ausdruck „Winterhärte“ manchmal Kopf zerbrechen machen.

Wir wissen, daß die Sträucher und Bäume unserer heimischen Wälder jeder vor kommenden Winterkälte widerstehen, ebenso wie zahllose Kräuter auch nach dem strengsten Winter wieder erscheinen, während eine Reihe unserer Kulturpflanzen, wie Bohnen, Gurken, Kürbisse, Tomaten, Mais und Hirse nicht einmal den Frost einer einzigen Nacht ohne Schaden überleben dürfen. Dazwischen gibt es aber auch Pflanzen, die das eine Mal Kälte vertragen, das andere Mal nicht. Es kommt z. B. vor, daß auf vorjährigen Kartoffelfeldern überlebene Knollen Blätter treiben und aus den auf den Komposthaufen geworfenen für wertlos gehaltenen Dahlienknollen die üppigsten Büsche wachsen, obwohl sie im Winter für sie lebensgefährliche Kältegrade ausgeht waren. Umgekehrt hat es großes Aufsehen erregt, daß im Ausnahmewinter 1928-29 viele Zierpflanzen abstarben, an deren Winterhärte man vorher nicht gezweifelt hatte. Dagegen frohen die 30 Kältegrade, die auch Nadelbäumen und sogar Tannen damals gefährlich wurden, den aus subtropischen Gegenden stammenden Götterbaum, den kalifornischen Mammutbaum, den kleinasiatischen Flieder und die Edelkastanie nicht an. Vielhundertjährige Efeuhecke an alten Burgmauern verdorrten, aber die Weinreben in der gleichen Lage blieben gesund.

Was Pflanzen an Kälte aushalten können, dafür liefert uns Sibirien Beispiele. In Jakutsk und Werchojansk beträgt die mittlere Jannertemperatur 46 Grad unter Null, und trotzdem gibt es dort viele Kräuter und Sträucher, deren oberirdische Teile dies vertragen. Sogar kräftig wachsende Birken und Lärchen trifft man dort. Die unreifen Früchte, die Blüten und Blütentknochen, die fahlen Blätter, mit denen eine dort heimische Röhrenkrautart vom Winter überdacht wird, setzen ihr Wachstum im nächsten Sommer einfach fort. Das ist eine erstaunliche Widerstandsfähigkeit, denn bei uns sind im allgemeinen nur die holzigen Stämme und Zweige, die Laub- und Blütentknochen, die immergrünen Nadeln und vor allem die Samen, wenn sie im Herbst wasserarm geworden sind, unempfindlich gegen Frost. Bei manchen immergrünen Gehäusen kommt es darauf an, wie lange der Frost auf sie einwirkt. Sie leiden unter langer Dauer mäßiger Kälte unter Umständen mehr als unter kurzer Zeit dauerndem starken Frost. Die fastigen Stängel und Blüten der bekannten Rabarberkresse werden bei einem Grad Kälte sofort schwarz, aber dem abgefallenen reifen Samen kann die größte Kälte nichts machen.

Von Bedeutung für die gute Überwinterung unserer Gehölze ist auch ihr Entwicklungszustand, und deshalb ist das Wetter des Sommers und des Herbstes nicht minder wichtig als das des Winters. Die Gärtner sprechen hier vom Ausreifen des Holzes. Durch das Eindringen des Zellsaftes kann sich nämlich die Pflanze vor Frostschaden selbst schützen und dieser Vorgang wird durch trockenes warmes Herbstwetter gefördert während das nach kühlen, regnerischen Herbst-

wochen grün in den Winter gehende Holz empfindlich ist. Besonders bei Rosen kann man dies beobachten. Für die niedrigen Pflanzen, vor allem die Kräuter, zu denen unter diesem Gesichtspunkt auch unsere Winterfrüchte zu rechnen sind, bildet der Schnee den besten Schutz gegen Kälte. Die lufthaltige Dede von Eiskristallen hält die aus dem Kosmos herabstrahlende Kälte vom Boden ab und die Erdwärme zurück. Je weicher und lockerer der Schnee sich lagert, umso mehr

Luft bindet er, umso schlechter leitet er Kälte und Wärme. Aber auch hier gibt es keine Grenze. Während eine fingerdicke Schicht Schnee schon merklich schützt, ist mit einer handspannbiden Lage schon die größte Wirkung erreicht. Unter dieser Dede hält sich dann die Bodentemperatur ungefähr auf dem Nullpunkt. Der Vorteil besteht gerade in der Gleichmäßigkeit der Temperatur, denn am wenigsten zuträglich ist den Pflanzen das oft sich wiederholende Gefrieren und

Auftauen, wie es bei ungehütetem Boden im Spätwinter mit dem Wechsel von Tag und Nacht verbunden ist. Dadurch entstehen sogar an der Südseite von jungen Baumstämmen nicht selten Wunden, die schwer wieder verheilen.

Ein lehrreiches Beispiel für die Wohltat der Schneedecke haben wir in manchen Alpenpflanzen, wie sie heute gern in sogenannten Steingärten auch im Tieflande angepflanzt werden. Sie erweisen sich hier nicht als winterhart, weil für sie der mildere, aber oft fast schneelose Winter dieser Gegenden schlechtere Lebensbedingungen schafft. — In Laubwäldern übernimmt das abgefallene Laub die Rolle des Schnees, und namentlich in den mitteleuropäischen Buchenwäldern erhalten sich die Blätter des Waldmeisters, des Lungenkrautes, der Haselwurz, des Leberblümchens und anderer Kräuter unter der starken Laubschicht grün bis zum nächsten Frühling.

Sport

Was geht im Tischtennisverband vor?

Im jugoslawischen Tischtennisverband, dessen Sitz sich in Zagreb befindet, ist eine Palastrevolution ausgebrochen. Der SR „Zirija“, der bekanntlich jugoslawienspielfähigstes Tischtennisteam besitzt, hat aus noch nicht reiflos bekanntgegebenen Gründen seinen Austritt aus dem Verband angekündigt. Der Austritt dürfte wohl damit im Zusammenhang zu bringen sein, daß der Verband immer wieder die Vertreter Sloweniens brüskiert, was zuletzt gewiß auch bei dem Ausscheidungskampf für die Nominierung der Auswahlmannschaft für die Weltmeisterschaften in Baden der Fall war. Die „Zirija“ gibt ferner bekannt, daß sie weiterhin außerhalb des Verbandes das Tischtennis pflegen und fördern will und erst dann in den Verband zurückkehren gedenkt, bis sich die Verhältnisse geändert haben. Gleichzeitig wird noch betont, daß ohnehin die Mehrzahl der jugoslawischen Tischtennisvereinigungen nicht dem Verband angehört.

Jugoslawiens Tischtennisteam für die Weltmeisterschaften

Nach langem Hin und Her hat sich der Verband nun dennoch entschlossen, die jugoslawische Auswahl, die unter Land bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften in Baden vertreten wird, namhaft zu machen. Jugoslawiens Farben werden somit L a z a r (Zubljana), M a r i n o (Zubljana), S e n e k o v i c (Maribor) und S t e i n (Pancevo) vertreten. Uns freut die Berufung des jungen und noch viel versprechenden Senekovic umso mehr, als er damit nur neuerlich bewies, daß auch Maribor über Sportwettkämpfer verfügt, die instand sind, die Heimat sogar bei einer Weltmeisterschaft ehrenvoll zu vertreten.

Der Radfahrerklub „Postela“ in Radvanje hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der folgender Ausschuß gewählt wurde: Obmann Jakob L u p s a, Vizeobmann J. Lesnik, Schriftführer J. Mandl, 2. Schriftführer J. Maunter, 1. Kassier D. Surreak, 2. Kassier A. Psunder, Ausschußmitglieder J. Kapun, J. Lesnik, J. Emeršić, B. Jrgolić, J. Ploj und D. Gradisnik. In den Ausschußauschuß wurden Dr. Jrgolić und A. Kuzić berufen. Der Verein, der wiederholt erfolgreich hervortrat, zählt gegenwärtig 136 Mitglieder.

Die ersten jugoslawischen Eishockeyspieler wurden dieser Tage vom jugoslawischen Eissportverband nominiert und zwar sind dies Walter Kratky und Ivo Stiglic aus Zagreb sowie Dr. Blatko Fischer aus Ljubljana.

Kampfsprobe der jugoslawischen Skirepräsentanten. An Stelle der abgesagten Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination gelangt am 23. und 24. d. in Planica ein Ausscheidungskampf der jugoslawischen Auswahlmannschaft für die internationalen Skiwettkämpfe zum Austrag.

Das Skirennen am „Pejel“, über dessen Ausfall wir am Montag berichteten, war nicht, wie uns die Zeitung der Wintersportsektion des SR Maribor mitteilt, als offi-

zielles Klubrennen, sondern lediglich als Trainingslauf angekündigt worden. Die Sektion, der bekanntlich unter verdienstvoller Wintersportpropagator B. G o l u b o v i c vorsteht, bzw. deren Funktionäre trifft daher keine Schuld, vielmehr hat der Klub alles unternommen, um den einzelnen Rennläufern ein vorteilhaftes Training angedeihen zu lassen.

Zehn Tage Spielpause für die BSR-Spieler. Aus Beograd wird gemeldet: Die Leitung des Beograder Sportklubs hat seinen Spielern ab Dienstag eine 10tägige Spielpause angeordnet.

Favoriten für den Davis-Cup. Der australische Tennisverband faßte den Beschluß, ebenso wie im Vorjahr, auch heuer in der Amerika-Zone des Davis-Cup zu melden. Die Mannschaft wird voraussichtlich aus Crawford, Duff, McGrath und Hopman bestehen. Für die Amerikazone haben vorläufig nur die Vereinigten Staaten genannt. Zur Europa-Zone haben China, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Polen, Rumänien, die Schweiz und Jugoslawien ihre Meldungen abgegeben. Bemerkenswert ist die Teilnahme Italiens, das voriges Jahr aus politischen Gründen dem Bewerb fernblieb, um ein Zusammentreffen mit den Sanctionsländern zu vermeiden. Die Auslosung findet am 2. Februar in London, im Haus der Admiralität, statt.

Aus aller Welt

Efel und Wein.

Ein Mäßigkeitsapostel hielt einen Vortrag, der die Unnatur des Alkoholgenusses beweisen sollte. Er fragte: „Wenn ich vor einen Efel zwei Klübel hinstelle, den einen mit Wasser, den anderen mit Bier gefüllt, welchen Klübel wird er wählen?“ — „Jenen mit Wasser,“ wurde ihm aus der Zuhörerschaft geantwortet. — „Ganz richtig,“ bemerkte der Vortragende, überglücklich, einem so verständnisvollen Publikum zu begegnen. „Und weshalb wählt der Efel den Klübel mit Wasser?“ — „Weil er ein Efel ist,“ schallte es ihm zurück.

Selbstmord im alten Indien.

Der Selbstmord wurde im alten Indien als große Sünde verworfen, weil es nach Meinung der Brahmanen Gott allein zustehe, die Bande zwischen Seele und Körper zu lösen. Die einzige Ausnahme, welche in dieser Hinsicht gestattet wurde, war der durch Feuer oder Wasser bewirkte Tod. Verbrennen oder Ertränken galt nämlich nicht als Selbstmord, sondern als eine feierliche Opferhandlung, um jogleich in den Himmel zu gelangen.

Ein Auf, kein Scheidungsgrund!

Ein Wiener Gericht hatte auf Antrag des Ehemannes die Scheidung einer Ehe ausgesprochen, weil der Gatte seine Frau dabei überrascht hatte, wie sie sich auf einer Bank im Park von einem Fremden küssen ließ. Die kleine Frau hatte das aber offenbar garnicht zu tragisch genommen und hatte gar keine Lust sich von ihrem angehaften Ehemann zu trennen. Sie legte also Berufung ein und die höhere Instanz hob

jetzt das Scheidungsurteil auf. Ein Auf auf einer Parkbank reiche als Scheidungsgrund nicht aus.

Der „Turm von Babel“ in Paris.

Die Regierung des Irak wird auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung mit einer Nachbildung zweier berühmter Baudenkmäler vertreten sein: mit einem Modell der „Hängenden Gärten der Semiramis“ und — wie könnte es anders sein — des „Turms von Babel“. Man ist in Paris sicher, daß diese Ausstellungsstücke eine lebhaftige Anziehungskraft auf die Besucher ausüben werden.

Daß auch im Berliner Vorderasiatischen Museum eine ausgezeichnete Nachbildung des Turmes von Babel vorhanden ist, wissen die Pariser wohl nicht.

Zahnschmerzen am Eismeer.

Wenn man Zahnschmerzen hat und zum Zahnarzt gehen muß, ist es unergleichlich vorteilhafter, in kultivierten Gegenden als in der Wildnis zu wohnen. So zu erkennen an dem Beispiel eines Trappers, der im nordöstlichen Kanada lebte, 1300 Meilen in direkter Linie von der nächsten größeren Stadt Vancouver entfernt. Eines Tages bekam er heftige Zahnschmerzen, die ihn fast zur Verzweiflung trieben. Er machte sich auf, einen Zahnarzt zu suchen. 790 Meilen von seinem Camp nach Alavik mußte er im Hundegespann und Schlitten zurücklegen. In Alavik war es ihm auf drückstem Wege möglich, sich ein Flugzeug zu bestellen und er flog von dort bis nach Whitehorse am Yukon-Flusse 7 ein halb Stunden. Von hier fuhr er mit der Eisenbahn nach St. Lawrence in Alaska, um mit dem Dampfer endlich nach Vancouver zu gelangen. 32 Tage hat er gebraucht, um mit Hundegespann, Flugzeug, Eisenbahn und Dampfer von seinem Camp am Eismeer Vancouver zu erreichen. Er ist ein alter arktischer Trapper, der seit 1909 mit einer einzigen Unterbrechung in der Wildnis lebt. Er will auch wieder dahin zurückkehren, hoffentlich sind seine Zähne nun in Ordnung, daß er nicht zu bald wieder diese lange, umständliche Reise machen muß.

Taschenradio erfunden.

Der dänische Ingenieur Artur R i e l s e n hat einen Taschenradioapparat erfunden, klein genug, daß man ihn buchstäblich in der Westentasche unterbringen kann. Man kann mit ihm jede europäische Station erreichen und ihre Sendungen in normaler Lautstärke wiedergeben.

Der Mann, der seine Leiche suchte.

Der Student Edwin B r a m badete am Strande von New York. Er war ein hervorragender Schwimmer und blieb stundenlang im Wasser. Als er zum Ufer zurückkehrte, sah er, daß eine Gruppe von Menschen, von zwei Polizisten angeführt, das Ufer sorgfältig absuchten. Hier sei ein Mensch ertrunken, wurde ihm auf seine Frage gesagt. Herr Bram beteiligte sich auch bereitwillig an der Suche. Nach stundenlangen vergeblichen Nachforschungen sah sich Bram nach seinen Kleidern, die er am Ufer liegen ließ, um. Die waren verschwunden. Es stellte sich heraus, daß die Kleider von der Polizei in Gewahrsam genommen wurden da sie dem vermutlichen ertrunkenen Menschen angehören sollten. Der Student hatte also seine eigene Leiche gesucht.

Dem P. T. Publikum, insbesondere den geehrten Hausfrauen und Köchinnen empfehle ich meinen am

Glavni trg (Hauptplatz) neueröffneten

FLEISCHERSTAND

Täglich frisches prima Rind-, Kalb-, Schweine- und Selchfleisch, verschiedene Hauswürste, Speck usw. - Billigste Preise! Solide Bedienung!

Weitzl Eduard.

641

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Versuchen Sie! Süßes Bauernbrot ala Ankerbrot. Backhaus Robaus Nachf., Koroška cesta. 346

Zu verkaufen

Verschiedene Möbeln, Antiquitäten, alte Uhren, Porzellan usw. wegen Todesfall zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 9—12 Uhr Aleksandrova 51-I, Jauk. 482

Gut erhaltener Photoapparat, 6x9, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Ivan Flioger, Friesur, Krčevina, Aleksandrova c. 7. 629

Ein Lautsprecher samt Radioanlage und autom. Gramophon preiswert zu verkaufen. Gasthaus Šunko, Zg. Radvanje. 622

Empireschlaizimmer und vieles andere wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Adr. Verw. 623

Zu vermieten

Zu vermieten Zimmer und Küche an ordnungsliebendes Ehepaar und mit guter Nachfrage, welches auch Hausmeisterarbeiten und Kanzleiaufklärung übernehmen möchte, ab 1. März d. J. Schriftliche Offerte unter „Günstig“ an die Verw. 649

Lokal mit Zimmer zu vermieten. Studenci, Kralja Petra cesta 72. 605

Zu mieten gesucht

Beamter, kinderlos, sucht kleine Wohnung, womöglich Gartenanteil. Anträge unter „L. D.“ an die Verw. 634

Stellengesuche

Erzieherin, absolvierte Lehrerin, der slow., serbokroat. und deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle bei einer besseren Familie, wo sie als Haustochter behandelt wird. Beste Referenzen zur Verfügung. Anzufragen unter „Haustochter“ an die Verw. 613

Braves, fleißiges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Unter „Anständig“ an die Verwaltung. 637

Offene Stellen

Werkzeugschlosser, tüchtig in der Matritzenherzeugung, vollkommen selbständig, wird für eine Werkzeugfabrik in der Nähe Maribors gesucht. Bevorzugt werden verheiratete, über 35 Jahre alt. Offerte unter „Werkmeister“ an die Verw. 617

Intelligente, bessere perfekte Köchin, bis 32 Jahre, deutsch sprechend, für Zagreb gesucht. Adr. Verw. 636

Aushilfsköchin per sofort gesucht. Adr. Verw. 614

Funde - Verluste

Junger, weißer, englischer Foxterrier verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Prešernova ul. 22-I, Tür 3. 638

Alles für den Bräutigam

Herrenhemden / Binder und Maschen / Herrenkragen / Hosenträger / Socken und Strümpfe

bringt zu günstigen Preisen

IEKSTILANA BÜDEFELDT

MARIBOR, GOSPOSKA 14

Gedenket der Antituberkulosenliga!



NIVEA CREME

Was eine gute Creme für Ihre Haut bedeutet, das merken Sie erst richtig bei der Hausarbeit. Und NIVEA-Creme ist so billig!

Jugoslav. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester und Großmama, der Frau

Margarete Wolfzettel, geb. Mitterhauser

welche Donnerstag, den 21. Jänner 1937 um 5 Uhr früh, nach längerem schweren Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 54. Lebensjahre, sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Samstag, den 23. d. M. um ¼4 Uhr nachmittags nach der Einsegnung bei der städt. Leichenhalle in Pobrežje am Magdalenenfriedhof im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 25. Jänner um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor Požarevac, den 23. Jänner 1937.

Josef Ledinek, Bruder; Vojin Gajič, Industrieller, Schwiegersohn; Grete, Otto, Brunhilde, Kinder. 640

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

48

Die Jose Vivians hatte ausgesetzt, daß als Letzte Thea in der Kabine gewinkt und sich an dem Toiletentisch Vivians zu schäffeln gemacht hatte. Man durchsuchte die Schachtel mit den Schlafmitteln. Möglicherweise hatte jemand Vivian Brown irgend ein Gift eingegeben, aber nichts deutete darauf hin. Schließlich hatte der Arzt Vivians Körper untersucht. Dabei war man auf eine Einstichstelle gelangt. Und das Ergebnis dieser Untersuchung war die Verhaftung Theas.

Margaret Brown war nicht vernehmungsfähig. Sie lag mit schweren Herzkämpfen in ihrer Kabine. Aber Graf Galow war zur Stelle. Seine Aussage war von größter Wichtigkeit.

Nach etwa einer Stunde erst war Thea von ihrer Ohnmacht soweit erholt, daß der Arzt eine Vernehmung gestatten konnte. Bläß und vollkommen verstört saß sie in der Kapitänskajüte, die man in aller Eile zum Verhandlungsraum gemacht hatte. Matrosen sperren das Deck gegen den Ansturm der neugierigen Schiffsinassen ab. Vor Thea saß der erste Detektiv des Schiffes. Vor ihm lagen Protokollbogen, auf denen jedes Wort der Besprechung festgehalten werden sollte.

„Fräulein Braun,“ jagte der Detektiv, „wäre es nicht besser, Sie würden sich zu dem heillosen Todessatz äußern, anstatt so stumm dazusitzen?“

Thea zuckte die Schultern:

„Was soll ich sagen? Ich weiß nur, daß ich Vivian schlafend verlassen habe.“

„Sie hatte vorher einen hysterischen Anfall mit Zuckungen und Schreien?“

„Ja.“

„Und Sie haben das auf die Nachricht von Mr. Berlins Tod geschoben.“

„Ja.“

Jedes Wort schien Thea geradezu körperliche Qualen zu bereiten.

„Aber der Schiffsarzt Dr. Jefferson hat ausgefragt, daß er jetzt diesen hysterischen Anfall ganz anders beurteilt. Der Anfall ist keine Folge des Schreckens über den Tod von Mr. Berlins, sondern die Folge einer Vergiftung“, der Detektiv sprach langsamer, jedes Wort betonend und schaute Thea dabei durchbohrend an, „einer Vergiftung, die Miß Brown durch den Stich einer in ertrocknenes Gift getauchten Nadel erhalten hat.“

„Und Sie glauben wirklich, daß ich daran schuld bin? Aber um Gottes willen, wie kommen Sie zu dieser furchtlichen Behauptung? Wie sollte es mir überhaupt möglich gewesen sein, Vivian irgendwie zu verurteilen?“

Der Detektiv lächelte ironisch:

„Sie täten besser daran, Fräulein Braun, nicht derartige Fragen zu stellen. Denn die Antwort darauf ist sehr leicht gegeben. Wir haben auch zu diesem Punkt Verschiedenes festgestellt: Sie haben das Kleid aus dem Verkaufsladen der Firma Redfern hier an Bord geholt. Sie haben Ihrer Rufine beim Ankleiden geholfen, nachdem Sie selbst das Kleid in der Kabine ausgepackt haben. Miß Vivian Brown befand sich noch eine Weile mit ihrer Jose in dem Toilettenzimmer. Diese Zeit kann vollständig genügt haben, um eine vergiftete Nadel in das Kleid Miß Vivian Browns zu stecken.“

Jetzt begann sich Thea. Vivian hatte sie heftig angefahren, weil sie angeblich von einer Nadel gestochen worden war. Entsetzt! Wie furchtbar fügte sich alles zusam-

men! Was sollte sie tun, um ihre Unschuld darzulegen?

„Nun, Fräulein Braun, was haben Sie dazu zu sagen?“

Thea trampfte die Hände zusammen:

„Sie glauben ja doch, daß ich schuldig bin, und ich habe keine Möglichkeit, Ihnen das Gegenteil zu beweisen. Nur sagen Sie mir: Warum sollte ich dies alles getan haben? Was für einen Sinn hätte ein solch furchtbares Vergehen? Wer ein Verbrechen begeht, muß doch irgend einen Nutzen daraus ziehen. Wo aber steht für mich der Nutzen?“

„Wissen Sie das wirklich nicht, Fräulein Braun? Das ist doch einfach. Erst haben Sie gehofft, Mr. Berlins, den Verlobten Vivian Browns, für sich zu gewinnen, um als seine Gattin das Leben einer reichen Millionärsfrau spielen zu können.“

„Aber dazu hätte ich doch Mr. Berlins nicht gebraucht. Wenn Sie so viel wissen, dann hätten Sie doch vermutlich auch wissen müssen, daß ich durch die Erbschaft meines verstorbenen Verwandten selbst sehr reich geworden bin.“

„Wie naiv, Fräulein Braun, zu glauben, daß wir darüber nicht besser Bescheid wissen. Mit Ihrer Erbschaft ist es so eine Sache. Wie, wenn nun diese Erbschaft nicht zu be weisen wäre?“

Thea glaubte nicht recht zu hören. Sie hatte jetzt das Gefühl, als spielte dieser Detektiv mit seiner eisigen Antämiene ein teuflisches Spiel mit ihr. Aber man würde liegen, nähme man dieses Spiel nicht ernst. Diese Verdächtigung mit den mangelnden Beweisen für ihre Erbschaftsberechtigung war ja nun doch zuviel. Sie hatte ja alle entscheidenden Papiere in ihrem Koffer liegen, so wie sie ihr damals von Durgins übergeben worden waren.

„Sie können ja in meine Papiere Einsicht nehmen, dann werden Sie sehen, diese Angelegenheit ist ebenso sinnlos wie alle anderen. Vielleicht darf ich in meine Kabine gehen?“

„Nicht nötig, wir haben Ihr Gepäck bereits durchsucht.“

Thea wurde rot vor Scham. Wie schrecklich, so hilflos, den böswilligen Blicken und Gedanken Fremder preisgegeben zu sein! Aber ehe sie noch etwas äußern konnte, fuhr der Detektiv fort:

„Da sind wohl die entsprechenden Dokumente?“

Der Detektiv zog aus der Protokollmappe eine kleine rollede Reisetasche hervor. Ja, das war die Tasche, in der Thea die Papiere aufzubewahren pflegte.

„Eins in der Seitentasche müssen sie sein.“

Der Detektiv zog die Schriftstücke heraus, breitete sie sorgfältig aus, legte sie vor Thea auf den Tisch:

„Also hier haben wir dieses Schriftstück, in dem Sie als die Nachbarin Ihrer Eltern und im weiteren Sinne des Sheriff Strugley bezeichnet werden. Er schaute Thea durchbringen an und fuhr dann fort:

„Sie sind sehr geschickt, Fräulein Braun, aber doch nicht raffiniert genug, um Untersuchungsbehörden zu täuschen. Es ist vielleicht nicht bekannt, daß man mit Hilfe bestimmter Lampen jede kleinste Fälschung oder Veränderung an der Handschrift eines solchen Dokumentes feststellen kann? Wir haben die Papiere untersucht. Wenn Sie jetzt einmal durch das Blatt hindurchsehen wollen? Ich halte die elektrische Lampe.“ Er hielt Thea das Blatt vor die Augen. Sie schaute hindurch und mußte einen Aufschrei unterdrücken.

Deutlich sah sie, wie in der Faser des Papieres kleine Unebenheiten waren, wie ganze Buchstaben schwächer und verwischt erschienen und einige Wörter wie neu geschrieben. Es war klar: hier hat jemand mit Nadeln und einer anderen Tinte gearbeitet.

„Ich begreife das alles nicht“, flüsterte sie. War denn die ganze Welt verrückt geworden?

(Fortsetzung folgt).